

Mitteilungen

ISSN 0723-0745

Amtsblatt der Freien Universität Berlin

14/2023, 5. Mai 2023

INHALTSÜBERSICHT

Bekanntmachung: Entfristung der Zugangssatzung für den Masterstudiengang Planetary Sciences and Space Exploration	328
Bekanntmachung: Entfristung der Zugangssatzung für den Masterstudiengang Data Science	329
Bekanntmachung: Verlängerung Befristung der Zugangssatzung für den Masterstudiengang Chinastudien	330
Bekanntmachung: Entfristung der Zugangssatzung für den Masterstudiengang Turkologie	331
Bekanntmachung: Entfristung der Zugangssatzung für den Masterstudiengang Physik	332
Bekanntmachung: Entfristung der Zugangssatzung für den Masterstudiengang Psychologie mit dem Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie	333
Bekanntmachung: Entfristung der Zugangssatzung für den Masterstudiengang Archaeology of the Ancient World	334
Zugangssatzung für den Masterstudiengang Biodiversity, Evolution and Ecology des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin	335
Zugangssatzung für den Masterstudiengang Biochemie des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin	339
Zugangssatzung für den Masterstudiengang Chemie des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin	343
Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien des Zentralinstituts Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin	346
Zweite Ordnung zur Änderung der Promotionsordnung des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin	383

**Bekanntmachung:
Entfristung der Zugangssatzung für den
Masterstudiengang Planetary Sciences
and Space Exploration**

Die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung hat mit Schreiben vom 15. Juli 2022 ihre Bestätigung bezüglich der Zugangssatzung für den Masterstudiengang Planetary Sciences and Space Exploration des Fachbereichs Geowissenschaften der Freien Universität Berlin unter Aufhebung der vorherigen Befristung unbefristet verlängert.

**Bekanntmachung:
Entfristung der Zugangssatzung für den
Masterstudiengang Data Science**

Die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung hat mit Schreiben vom 13. April 2023 ihre Bestätigung vom 2. Mai 2022 bezüglich der Zugangssatzung für den Masterstudiengang Data Science des Fachbereichs Mathematik und Informatik und des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Psychologie der Freien Universität Berlin unter Aufhebung der vorherigen Befristung unbefristet verlängert.

**Bekanntmachung:
Verlängerung Befristung der Zugangssatzung
für den Masterstudiengang Chinastudien**

Die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung hat mit Schreiben vom 12. April 2023 ihre Bestätigung vom 2. Mai 2022 bezüglich der Zugangssatzung für den Masterstudiengang Chinastudien des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin bis zum Ende des Sommersemesters 2023 verlängert.

**Bekanntmachung:
Entfristung der Zugangssatzung für den
Masterstudiengang Turkologie**

Die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung hat mit Schreiben vom 14. April 2023 ihre Bestätigung vom 2. Mai 2022 bezüglich der Zugangssatzung für den Masterstudiengang Turkologie des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin unter Aufhebung der vorherigen Befristung unbefristet verlängert.

**Bekanntmachung:
Entfristung der Zugangssatzung für den
Masterstudiengang Physik**

Die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung hat mit Schreiben vom 14. April 2023 ihre Bestätigung vom 2. Mai 2022 bezüglich der Zugangssatzung für den Masterstudiengang Physik des Fachbereichs Physik der Freien Universität Berlin unter Aufhebung der vorherigen Befristung unbefristet verlängert.

**Bekanntmachung:
Entfristung der Zugangssatzung für den
Masterstudiengang Psychologie
mit dem Schwerpunkt Klinische Psychologie
und Psychotherapie**

Die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung hat mit Schreiben vom 14. April 2023 ihre Bestätigung vom 2. Mai 2022 bezüglich der Zugangssatzung für den Masterstudiengang Psychologie mit dem Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie des Fachbereichs Erziehungswissenschaft und Psychologie der Freien Universität Berlin unter Aufhebung der vorherigen Befristung unbefristet verlängert.

**Bekanntmachung:
Entfristung der Zugangssatzung für den
Masterstudiengang Archaeology
of the Ancient World**

Die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung hat mit Schreiben vom 14. April 2023 ihre Bestätigung vom 2. Mai 2022 bezüglich der Zugangssatzung für den Masterstudiengang Archaeology of the Ancient World des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin unter Aufhebung der vorherigen Befristung unbefristet verlängert.

**Zugangssatzung für den Masterstudiengang
Biodiversity, Evolution and Ecology
des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie
der Freien Universität Berlin**

Präambel

Aufgrund von § 14 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Teilgrundordnung (Erprobungsmodell) der Freien Universität Berlin vom 27. Oktober 1998 (FU-Mitteilungen 24/1998) § 15 des Gesetzes über die Zulassung zu den Hochschulen des Landes Berlin in zulassungsbeschränkten Studiengängen (Berliner Hochschulzulassungsgesetz – BerlHZG) in der Fassung der Bekanntmachung der Neufassung vom 9. Oktober 2019 (GVBl. S. 695), zuletzt geändert am 5. Juli 2022 (GVBl. S. 450), i. V. m. § 10 Abs. 5 Satz 2 des Gesetzes über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerlHG) in der Fassung der Bekanntmachung der Neufassung vom 26. Juli 2011 (GVBl. S. 378), zuletzt geändert am 5. Juli 2022 (GVBl. S. 450), hat der Fachbereichsrat des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin am 14. Dezember 2022 folgende Satzung erlassen:*

§ 1

Geltungsbereich

Diese Satzung regelt den Zugang zum Studium gemäß § 10 Abs. 5 Satz 2 BerlHG und das Auswahlverfahren für die Vergabe der Studienplätze gemäß § 15 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BerlHZG für den Masterstudiengang Biodiversity, Evolution and Ecology des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin (Masterstudiengang). Es handelt sich um einen konsekutiven Masterstudiengang gemäß § 23 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 Buchst. a BerlHG.

§ 2

Studienplätze und Bewerbung

(1) Die Zahl der für den Masterstudiengang zur Verfügung stehenden Studienplätze wird in der Zulassungsordnung der Freien Universität Berlin für jeden Zulassungstermin bestimmt.

(2) Der Antrag auf Zulassung ist in elektronischer Form unter Benutzung des Systems der Online-Bewerbung beim Präsidium der Freien Universität Berlin – Bereich Bewerbung und Zulassung – zu stellen.

(3) Die Bewerbungsfrist endet am 31. Mai eines jeden Jahres.

(4) Dem Antrag auf Zulassung zum Studium ist der erste berufsqualifizierende Hochschulabschluss gemäß

§ 3 Abs. 1 in der vom Präsidium der Freien Universität Berlin – Bereich Bewerbung und Zulassung – festgelegten Form beizufügen.

(5) Die Zulassung zum Masterstudiengang kann auch beantragt werden, wenn der in § 3 Abs. 1 genannte berufsqualifizierende Hochschulabschluss wegen Fehlens einzelner Prüfungsleistungen noch nicht vorgelegt werden kann und aufgrund des bisherigen Studienverlaufs, insbesondere der bisherigen Prüfungsleistungen zu erwarten ist, dass der in § 3 Abs. 1 genannte berufsqualifizierende Hochschulabschluss vor Beginn des Masterstudienganges erlangt wird und die Maßgaben, die aufgrund des § 3 Abs. 2 Voraussetzung für den Zugang zu dem Masterstudiengang sind, ebenso rechtzeitig erfüllt sind. Dieser Erwartung wird insbesondere dann entsprochen, wenn mindestens 2/3 des Gesamtpensums bewertet worden ist, die Anmeldung zur Abschlussarbeit vorliegt sowie der Arbeitsbeginn so festgelegt wurde, dass eine fristgerechte Fertigstellung innerhalb des laufenden Semesters möglich ist. Die Bewerbung geht mit der Durchschnittsnote, die aufgrund der bisherigen Prüfungsleistungen aus dem von dem*der Bewerber*in vorzulegenden aktuellen Leistungs- und Bewertungsnachweis (Transkript) ermittelt wird, in das Auswahlverfahren ein. Das Ergebnis des berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses bleibt in diesem Fall insoweit unbeachtet.

(6) Die Freie Universität Berlin ist nicht verpflichtet, den Sachverhalt von Amts wegen zu ermitteln.

§ 3

Zugangsvoraussetzungen

(1) Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang ist ein berufsqualifizierender deutscher oder gleichwertiger ausländischer Abschluss in Biologie, Geowissenschaften, Gartenbau, Forstwissenschaften, Agrarwissenschaften, Bioinformatik, Veterinärmedizin oder eines anderen naturwissenschaftlichen Hochschulstudiums mit einem Nachweis von Modulen im Umfang von insgesamt mindestens 30 Leistungspunkten aus dem Bereich der Biodiversität, Ökologie und Evolution. Davon sollen mindestens 10 Leistungspunkte praktische Kenntnisse in Labor- und/oder Freilandarbeit vermittelt haben.

(2) Bewerber*innen, die den Hochschulabschluss nicht an einer Bildungsstätte erworben haben, in der Englisch Unterrichtssprache ist, haben Englischkenntnisse im Umfang der Niveaustufe C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) nachzuweisen.

(3) Bei Bewerber*innen, die ihren Studienabschluss an einer ausländischen Hochschule oder gleichgestellten Einrichtung oder in einem nichtdeutschsprachigen Studiengang erworben haben, haben Deutschkenntnisse im Umfang der Niveaustufe A1 GER nachzuweisen.

* Diese Satzung ist vom Präsidium der Freien Universität Berlin am 16. Januar 2023 und von der für Hochschulen zuständigen Senatsverwaltung am 13. April 2023 bestätigt worden.

(4) Über die Gleichwertigkeit der Nachweise gemäß Absätzen 1 bis 2 entscheidet der für den Masterstudiengang zuständige Prüfungsausschuss des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin. Auf Antrag werden auch außerhalb eines laufenden Bewerbungsverfahrens Abschlüsse gemäß Abs. 1 im Hinblick auf die Gleichwertigkeit geprüft und Hinweise zu nicht hinreichenden Leistungsnachweisen gegeben.

§ 4 Auswahlquote, Auswahlkriterien, Organisatorisches

(1) Es werden 80 % der nach Berücksichtigung der Vorabquoten verfügbar gebliebenen Studienplätze durch das in dieser Satzung geregelte Auswahlverfahren vergeben (Hochschulquote). 20 % der Studienplätze werden auf der Grundlage von § 15 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BerlHZG vergeben. Die Quote des § 15 Abs. 1 Satz 3 BerlHZG beträgt 5 %.

(2) Die Auswahl erfolgt nach:

1. dem Grad der Qualifikation, die sich nach dem Ergebnis der Prüfung des vorangegangenen Studiengangs bemisst (§ 15 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 BerlHZG),
2. einer Gewichtung des Studienfachs oder der Studienfächer des vorangegangenen Studiengangs, die über die fachspezifische Motivation und Eignung für den Masterstudiengang Auskunft geben (§ 15 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 BerlHZG) und
3. zusätzlichen Qualifikationen, die außerhalb eines Hochschulstudiums erworben wurden (§ 15 Abs. 2 Satz 1 Nr. 5 BerlHZG).

(3) Im Auswahlverfahren werden Auswahlpunkte für die Kriterien gemäß Abs. 2 Nr. 1 bis Nr. 3 vergeben. Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 100.

(4) Für das Auswahlkriterium nach Abs. 2 Nr. 1 werden je nach im Zeugnis des vorangegangenen Studienabschlusses erreichter Durchschnittsnote bis zu 60 Auswahlpunkte gemäß Anlage vergeben.

(5) Auswahl nach Abs. 2 Nr. 2: Für das Auswahlkriterium nach Abs. 2 Nr. 2 werden bis zu 20 Auswahlpunkte vergeben: Einmalig 10 Auswahlpunkte für den Nachweis von Studien- und Prüfungsleistungen im vorangegangenen Studienabschluss aus dem Bereich Biodiversität, Evolution oder Ökologie im Umfang von insgesamt mindestens 40 LP oder einmalig 20 Auswahlpunkte für den Nachweis von Studien- und Prüfungsleistungen im vorangegangenen Studienabschluss aus dem Bereich Biodiversität, Evolution oder Ökologie im Umfang von insgesamt mindestens 50 LP.

(6) Für das Auswahlkriterium nach Abs. 2 Nr. 3 werden bis zu 20 Auswahlpunkte vergeben. Die außerhochschulisch erworbenen Qualifikationen müssen studienrelevant sein und über die besondere Eignung für den Masterstudiengang Aufschluss geben können. Studien-

relevant und aufschlussreich sind insbesondere Tätigkeiten oder außeruniversitäre Praktika in Umweltschutz- oder Klimaschutzorganisationen, Regierungsorganisationen oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die mit Umwelt- oder Klimaschutz im weitesten Sinne befasst sind oder Forschungsmuseen. Der Qualifikationserwerb muss nachweislich mindestens sechs Monate in Vollzeit gedauert haben. In diesem Fall werden einmalig 20 Auswahlpunkte vergeben. Bei einer kürzeren Dauer, die jedoch nicht weniger als 4 Monate in Vollzeit umfasst, werden einmalig 10 Auswahlpunkte vergeben. Bei einer Tätigkeit in Teilzeit verdoppelt sich die Dauer. Der Bezug zum Qualifikationsziel des Masterstudiengangs ist schlüssig darzulegen, und die jeweilige Qualifikation ist durch eine Bescheinigung nachzuweisen.

(7) Für die Durchführung des Auswahlverfahrens werden mindestens zwei Auswahlbeauftragte eingesetzt. Diese werden von dem*der Dekan*in im Auftrag des Präsidiums bestimmt. Sie müssen im Masterstudiengang prüfungsberechtigt sein und in einem hauptberuflichen Beschäftigungsverhältnis zur Freien Universität Berlin stehen. Eine Vertretung ist nicht zulässig. Die Bestellung erfolgt jeweils für ein Auswahlverfahren.

§ 5 Zulassungsentscheidung

(1) Die Entscheidung über die Zulassung trifft das Präsidium der Freien Universität Berlin – Bereich Bewerbung und Zulassung – nach Abschluss des Auswahlverfahrens auf der Grundlage der im Auswahlverfahren erzielten Ergebnisse und der daraus ermittelten Rangfolge.

(2) Ausgewählte Bewerber*innen erhalten einen Zulassungsbescheid, in dem eine Frist zur schriftlichen Annahme des Studienplatzes und zur Immatrikulation bestimmt wird. Bei Nichteinhaltung dieser Frist wird der Studienplatz gemäß der aufgestellten Rangliste neu vergeben.

(3) Bewerber*innen, die auf der Grundlage des Transkripts ausgewählt wurden, erhalten eine Zulassung unter Vorbehalt und können sich für das erste Fachsemester befristet immatrikulieren. In der Regel zum Ende des ersten Fachsemesters sind der in § 3 Abs. 1 genannte berufsqualifizierende Hochschulabschluss vorzulegen und das Vorliegen der mit ihm zusammenhängenden Voraussetzungen nachzuweisen. Wird der Nachweis nicht fristgerecht geführt, erlischt die Zulassung.

(4) Bewerber*innen, die nicht zugelassen werden, erhalten einen Ablehnungsbescheid mit Begründung.

(5) Die in dem Auswahlverfahren eingereichten Unterlagen sind bis zur Bestandskraft der Entscheidung und im Falle eines Rechtsstreits bis zur rechtskräftigen Entscheidung aufzubewahren.

**§ 6
Inkrafttreten**

(1) Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den FU-Mitteilungen (Amtsblatt der Freien Universität Berlin) in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Zugangssatzung für den Masterstudiengang vom 20. Juni 2012 (FU-Mitteilungen 61/2012, S. 1032), geändert am 28. Januar 2015 (FU-Mitteilungen 7/2015, S. 122), außer Kraft.

Anlage

Zuordnung von Auswahlpunkten zur im Zeugnis des vorangegangenen Studienabschlusses ausgewiesenen Durchschnittsnote gemäß § 4 Abs. 4

Durchschnittsnote	Auswahlpunkte
1,0	60
1,1	58
1,2	56
1,3	54
1,4	52
1,5	50
1,6	48
1,7	46
1,8	44
1,9	42
2,0	40
2,1	38
2,2	36
2,3	34
2,4	32
2,5	30
2,6	28
2,7	26
2,8	24
2,9	22
3,0	20
3,1	18
3,2	16
3,3	14
3,4	12
3,5	10
3,6	8
3,7	6
3,8	4
3,9	2
4,0	0

**Zugangssatzung für den Masterstudiengang
Biochemie des Fachbereichs Biologie, Chemie,
Pharmazie der Freien Universität Berlin****Präambel**

Aufgrund von § 14 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Teilgrundordnung (Erprobungsmodell) der Freien Universität Berlin vom 27. Oktober 1998 (FU-Mitteilungen 24/1998) § 15 des Gesetzes über die Zulassung zu den Hochschulen des Landes Berlin in zulassungsbeschränkten Studiengängen (Berliner Hochschulzulassungsgesetz – BerHZG) in der Fassung der Bekanntmachung der Neufassung vom 9. Oktober 2019 (GVBl. S. 695), zuletzt geändert am 5. Juli 2022 (GVBl. S. 450), i. V. m. § 10 Abs. 5 Satz 2 des Gesetzes über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerLHG) in der Fassung der Bekanntmachung der Neufassung vom 26. Juli 2011 (GVBl. S. 378), zuletzt geändert am 5. Juli 2022 (GVBl. S. 450), hat der Fachbereichsrat des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin am 22. Februar 2023 folgende Satzung erlassen:*

**§ 1
Geltungsbereich**

Diese Satzung regelt den Zugang zum Studium gemäß § 10 Abs. 5 Satz 2 BerLHG und das Auswahlverfahren für die Vergabe der Studienplätze gemäß § 15 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BerHZG für den Masterstudiengang Biochemie des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin (Masterstudiengang). Es handelt sich um einen konsekutiven Masterstudiengang gemäß § 23 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 Buchst. a BerLHG.

**§ 2
Studienplätze und Bewerbung**

(1) Die Zahl der für den Masterstudiengang zur Verfügung stehenden Studienplätze wird in der Zulassungsordnung der Freien Universität Berlin für jeden Zulassungstermin bestimmt.

(2) Der Antrag auf Zulassung ist in elektronischer Form unter Benutzung des Systems der Online-Bewerbung beim Präsidium der Freien Universität Berlin – Bereich Bewerbung und Zulassung – zu stellen.

(3) Die Bewerbungsfrist endet für das Sommersemester am 15. Januar und für das Wintersemester am 31. Mai eines jeden Jahres.

(4) Dem Antrag auf Zulassung zum Studium ist der erste berufsqualifizierende Hochschulabschluss gemäß

* Diese Satzung ist vom Präsidium der Freien Universität Berlin am 7. März 2023 und von der für Hochschulen zuständigen Senatsverwaltung am 14. April 2023 mit Befristung bis zum Ende des Sommersemesters 2023 bestätigt worden.

§ 3 Abs. 1 in der vom Präsidium der Freien Universität Berlin – Bereich Bewerbung und Zulassung – festgelegten Form beizufügen.

(5) Die Zulassung zum Masterstudiengang kann auch beantragt werden, wenn der in § 3 Abs. 1 genannte berufsqualifizierende Hochschulabschluss wegen Fehlens einzelner Prüfungsleistungen noch nicht vorgelegt werden kann und aufgrund des bisherigen Studienverlaufs, insbesondere der bisherigen Prüfungsleistungen zu erwarten ist, dass der in § 3 Abs. 1 genannte berufsqualifizierende Hochschulabschluss vor Beginn des Masterstudienganges erlangt wird und die Maßgaben, die aufgrund des § 3 Abs. 2 Voraussetzung für den Zugang zu dem Masterstudiengang sind, ebenso rechtzeitig erfüllt sind. Dieser Erwartung wird insbesondere dann entsprochen, wenn mindestens 2/3 des Gesamtpensums bewertet worden ist, die Anmeldung zur Abschlussarbeit vorliegt sowie der Arbeitsbeginn so festgelegt wurde, dass eine fristgerechte Fertigstellung innerhalb des laufenden Semesters möglich ist. Die Bewerbung geht mit der Durchschnittsnote, die aufgrund der bisherigen Prüfungsleistungen aus dem von dem*der Bewerber*in vorzulegenden aktuellen Leistungs- und Bewertungsnachweis (Transkript) ermittelt wird, in das Auswahlverfahren ein. Das Ergebnis des berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses bleibt in diesem Fall insoweit unbeachtet.

(6) Die Freie Universität Berlin ist nicht verpflichtet, den Sachverhalt von Amts wegen zu ermitteln.

**§ 3
Zugangsvoraussetzungen**

(1) Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang ist ein dem Bachelorstudiengang Biochemie des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin gleichwertiger erster berufsqualifizierender deutscher oder gleichwertiger ausländischer Abschluss eines Hochschulstudiums.

(2) Bei Bewerber*innen, die ihren Studienabschluss an einer ausländischen Universität oder gleichgestellten Einrichtung erworben haben, müssen ausreichende Kenntnisse der deutschen oder englischen Sprache nachgewiesen werden, die für das Verständnis der Lehrveranstaltungen und der Fachliteratur erforderlich sind. Der Nachweis geschieht in der Regel durch ein entsprechendes Prüfungs- oder Testergebnis (für Deutsch: DSH 2; für Englisch: B 2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER)).

(3) Über die Gleichwertigkeit der Nachweise gemäß Absätze 1 bis 2 entscheidet der für den Masterstudiengang zuständige Prüfungsausschuss des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin. Auf Antrag werden auch außerhalb eines laufenden Bewerbungsverfahrens Abschlüsse gemäß Abs. 1 im Hinblick auf die Gleichwertigkeit geprüft und Hin-

weise zu nicht hinreichenden Leistungsnachweisen gegeben.

§ 4 Auswahlquote, Auswahlkriterien, Organisatorisches

(1) Es werden 80 % der nach Berücksichtigung der Vorabquoten verfügbar gebliebenen Studienplätze durch das in dieser Satzung geregelte Auswahlverfahren vergeben (Hochschulquote). 20 % der Studienplätze werden auf der Grundlage von § 15 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BerlHZG vergeben. Die Quote des § 15 Abs. 1 Satz 3 BerlHZG beträgt 5 %.

(2) Die Auswahl erfolgt nach

1. dem Grad der Qualifikation, die sich nach dem Ergebnis der Prüfung des vorangegangenen Studiengangs bemisst (§ 15 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 BerlHZG) und
2. nach einer Gewichtung des Studienfachs oder der Studienfächer des vorangegangenen Studiengangs, die über die fachspezifische Motivation und Eignung Auskunft geben (§ 15 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 BerlHZG).

(3) Im Auswahlverfahren werden Auswahlpunkte für die Kriterien gemäß Abs. 2 Nr. 1 und Nr. 2 vergeben. Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 80.

(4) Für das Auswahlkriterium nach Abs. 2 Nr. 1 werden je nach im Zeugnis des vorangegangenen Studienabschlusses erreichter Durchschnittsnote bis zu 60 Auswahlpunkte gemäß Anlage 1 vergeben.

(5) Für das Auswahlkriterium nach Abs. 2 Nr. 2 werden bis zu 20 Auswahlpunkte gemäß Anlage 2 nach dem jeweils in Leistungspunkten ausgedrückten gesamten Umfang des Studienfachs Biochemie vergeben.

(6) Für die Durchführung des Auswahlverfahrens werden mindestens zwei Auswahlbeauftragte eingesetzt. Diese werden von dem*der Dekan*in im Auftrag des Präsidiums bestimmt. Sie müssen im Masterstudiengang Biochemie prüfungsberechtigt sein und in einem hauptberuflichen Beschäftigungsverhältnis zur Freien Universität Berlin stehen. Eine Vertretung ist nicht zulässig. Die Bestellung erfolgt jeweils für ein Auswahlverfahren.

§ 5 Zulassungsentscheidung

(1) Die Entscheidung über die Zulassung trifft das Präsidium der Freien Universität Berlin – Bereich Bewerbung und Zulassung – nach Abschluss des Auswahlverfahrens auf der Grundlage der im Auswahlverfahren erzielten Ergebnisse und der daraus ermittelten Rangfolge.

(2) Ausgewählte Bewerber*innen erhalten einen Zulassungsbescheid, in dem eine Frist zur schriftlichen Annahme des Studienplatzes und zur Immatrikulation bestimmt wird. Bei Nichteinhaltung dieser Frist wird der Studienplatz gemäß der aufgestellten Rangliste neu vergeben.

(3) Bewerber*innen, die auf der Grundlage des Transkripts ausgewählt wurden, erhalten eine Zulassung unter Vorbehalt und können sich für das erste Fachsemester befristet immatrikulieren. In der Regel zum Ende des ersten Fachsemesters sind der in § 3 Abs. 1 genannte berufsqualifizierende Hochschulabschluss vorzulegen und das Vorliegen der mit ihm zusammenhängenden Voraussetzungen nachzuweisen. Wird der Nachweis nicht fristgerecht geführt, erlischt die Zulassung.

(4) Bewerber*innen, die nicht zugelassen werden, erhalten einen Ablehnungsbescheid mit Begründung.

(5) Die in dem Auswahlverfahren eingereichten Unterlagen sind bis zur Bestandskraft der Entscheidung und im Falle eines Rechtsstreits bis zur rechtskräftigen Entscheidung aufzubewahren.

§ 6 Inkrafttreten

(1) Diese Satzung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den FU-Mitteilungen (Amtsblatt der Freien Universität Berlin) in Kraft und findet Anwendung ab dem Zulassungsverfahren für das Wintersemester 2023/2024.

(2) Gleichzeitig tritt die Zugangssatzung für den Masterstudiengang vom 15. Februar 2012 (FU-Mitteilungen 29/2012, S. 440), geändert am 17. April 2013 (FU-Mitteilungen 16/2013, S. 114), außer Kraft.

Anlage 1

Zuordnung von Auswahlpunkten zur im Zeugnis des vorangegangenen Studienabschlusses ausgewiesenen Durchschnittsnote gemäß § 4 Abs. 4

Durchschnittsnote	Auswahlpunkte
1,0	60
1,1	58
1,2	56
1,3	54
1,4	52
1,5	50
1,6	48
1,7	46
1,8	44
1,9	42
2,0	40
2,1	38
2,2	36
2,3	34
2,4	32
2,5	30
2,6	28
2,7	26
2,8	24
2,9	22
3,0	20
3,1	18
3,2	16
3,3	14
3,4	12
3,5	10
3,6	8
3,7	6
3,8	4
3,9	2
4,0	0

Anlage 2

Zuordnung von Auswahlpunkten zum in Leistungspunkten ausgedrückten gesamten Umfang
des gewichteten Studienfachs Biochemie gemäß § 4 Abs. 5

Umfang der gewichteten Studienfächer/Leistungspunkte	Auswahlpunkte
60	20
55	18
50	16
45	14
40	12
35	10
30	8
25	6
20	4
15	2

**Zugangssatzung für den Masterstudiengang
Chemie des Fachbereichs Biologie, Chemie,
Pharmazie der Freien Universität Berlin**

Präambel

Aufgrund von § 14 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Teilgrundordnung (Erprobungsmodell) der Freien Universität Berlin vom 27. Oktober 1998 (FU-Mitteilungen 24/1998) i. V. m. § 15 des Gesetzes über die Zulassung zu den Hochschulen des Landes Berlin in zulassungsbeschränkten Studiengängen (Berliner Hochschulzulassungsgesetz – BerlHZG) in der Fassung der Bekanntmachung der Neufassung vom 9. Oktober 2019 (GVBl. S. 695), zuletzt geändert am 5. Juli 2022 (GVBl. S. 450), i. V. m. § 10 Abs. 5 Satz 2 des Gesetzes über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerlHG) in der Fassung der Bekanntmachung der Neufassung vom 26. Juli 2011 (GVBl. S. 378), zuletzt geändert am 5. Juli 2022 (GVBl. S. 450), hat der Fachbereichsrat des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin am 22. Februar 2023 folgende Satzung erlassen:*

**§ 1
Geltungsbereich**

Diese Satzung regelt den Zugang zum Studium gemäß § 10 Abs. 5 Satz 2 BerlHG und das Auswahlverfahren für die Vergabe der Studienplätze gemäß § 15 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 BerlHZG für den Masterstudiengang Chemie des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin (Masterstudiengang). Es handelt sich um einen konsekutiven Masterstudiengang gemäß § 23 Abs. 3 Nr. 1 Buchst. a BerlHG.

**§ 2
Studienplätze und Bewerbung**

(1) Die Zahl der für den Masterstudiengang zur Verfügung stehenden Studienplätze wird in der Zulassungsordnung der Freien Universität Berlin für jeden Zulassungstermin bestimmt.

(2) Der Antrag auf Zulassung ist in elektronischer Form unter Benutzung des Systems der Online-Bewerbung beim Präsidium der Freien Universität Berlin – Bereich Bewerbung und Zulassung – zu stellen.

(3) Die Bewerbungsfrist endet für das Sommersemester am 15. Januar und für das Wintersemester am 31. Mai eines jeden Jahres.

(4) Dem Antrag auf Zulassung zum Studium ist der in § 3 Abs. 1 genannte erste berufsqualifizierende Hochschulabschluss in der vom Präsidium der Freien Universität Berlin – Bereich Bewerbung und Zulassung – festgelegten Form beizufügen.

* Diese Satzung ist vom Präsidium der Freien Universität Berlin am 3. März 2023 und von der für Hochschulen zuständigen Senatsverwaltung am 14. April 2023 bestätigt worden.

(5) Die Zulassung zum Masterstudiengang kann auch beantragt werden, wenn der in § 3 Abs. 1 genannte berufsqualifizierende Hochschulabschluss wegen Fehlens einzelner Prüfungsleistungen noch nicht vorgelegt werden kann und aufgrund des bisherigen Studienverlaufs, insbesondere der bisherigen Prüfungsleistungen zu erwarten ist, dass der in § 3 Abs. 1 genannte berufsqualifizierende Hochschulabschluss vor Beginn des Masterstudienganges erlangt wird und die Maßgaben, die aufgrund des § 3 Abs. 2, 3 Voraussetzung für den Zugang zu dem Masterstudiengang sind, ebenso rechtzeitig erfüllt sind. Dieser Erwartung wird insbesondere dann entsprochen, wenn mindestens 2/3 des Gesamtpensums bewertet worden sind, die Anmeldung zur Abschlussarbeit vorliegt sowie der Arbeitsbeginn so festgelegt wurde, dass eine fristgerechte Fertigstellung innerhalb des laufenden Semesters möglich ist. Die Bewerbung geht mit der Durchschnittsnote, die aufgrund der bisherigen Prüfungsleistungen aus dem von dem*der Bewerber*in vorzulegenden aktuellen Leistungs- und Bewertungsnachweis (Transkript) ermittelt wird, in das Auswahlverfahren ein. Das Ergebnis des berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses bleibt in diesem Fall insoweit unbeachtet.

(6) Die Freie Universität Berlin ist nicht verpflichtet, den Sachverhalt von Amts wegen zu ermitteln.

**§ 3
Zugangsvoraussetzungen**

(1) Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang ist ein dem Bachelorstudiengang Chemie des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin gleichwertiger erster berufsqualifizierender deutscher oder gleichwertiger ausländischer Abschluss eines Hochschulstudiums im Fach Chemie.

(2) Bei Bewerber*innen, die ihren Studienabschluss nicht an einer Bildungsstätte erworben haben, in der Deutsch oder Englisch Unterrichtssprache ist, müssen ausreichende Kenntnisse der deutschen und/oder englischen Sprache nachgewiesen werden, die für das Verständnis der Lehrveranstaltungen und der Fachliteratur erforderlich sind. Der Nachweis geschieht in der Regel durch ein entsprechendes Prüfungs- oder Testergebnis (für Deutsch: DSH 2; für Englisch B2 GER).

(3) Über die Gleichwertigkeit der Nachweise gemäß Absätze 1 bis 2 entscheidet der für den Masterstudiengang zuständige Prüfungsausschuss des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie.

**§ 4
Auswahlquote, Auswahlkriterien,
Organisatorisches**

(1) Es werden 80 % der nach Berücksichtigung der Vorabquoten verfügbar gebliebenen Studienplätze durch das in dieser Satzung geregelte Auswahlverfahren vergeben (Hochschulquote). 20 % der Studienplätze wer-

den auf der Grundlage von § 15 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BerHZG vergeben. Die Quote des § 15 Abs. 1 Satz 3 BerHZG beträgt 5%.

(2) Im Masterstudiengang erfolgt die Auswahl nach

1. dem Grad der Qualifikation, die sich nach dem Ergebnis der Prüfung des vorangegangenen Studiengangs bemisst (§ 15 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 BerHZG)
2. nach dem Ergebnis von Auswahlgesprächen mit den Bewerber*innen, die Aufschluss über deren Motivation und Eignung geben sollen (§ 15 Abs. 2 Satz 1 Nr. 6 BerHZG).

(3) Im Auswahlverfahren werden Auswahlpunkte für die Kriterien gemäß Abs. 2 Nr. 1 bis Nr. 2 vergeben. Die maximal erreichbare Punktzahl beträgt 90.

(4) Für das Auswahlkriterium nach Abs. 2 Nr. 1 werden je nach im Zeugnis des vorangegangenen Studienabschlusses erreichte Durchschnittsnote bis zu 60 Auswahlpunkte gemäß Anlage vergeben.

(5) Für das Auswahlkriterium nach Abs. 2 Nr. 2 wird ein Auswahlgespräch von den Auswahlbeauftragten gemäß Abs. 6 durchgeführt, das nicht öffentlich ist und ca. 10 Minuten je Bewerber*in dauert. Zum Auswahlgespräch werden Bewerber*innen durch eine*n der Auswahlbeauftragten unter Angabe von Zeitpunkt und Ort eingeladen. Die Ladung ist rechtzeitig erfolgt, wenn sie mindestens 10 Werktage vor dem Auswahlgespräch abgesandt wurde. Über den Verlauf des Auswahlgesprächs wird eine Niederschrift gefertigt, die die wesentlichen Gründe für die Beurteilung des*der Bewerber*in enthält. Je nach festgestellter Motivation und Eignung werden bis zu 30 Auswahlpunkte wie folgt vergeben:

1. hervorragend geeignet = 30 Auswahlpunkte,
2. sehr gut geeignet = 24 Auswahlpunkte,
3. gut geeignet = 18 Auswahlpunkte,
4. geeignet = 12 Auswahlpunkte,
5. bedingt geeignet = 6 Auswahlpunkte oder
6. nicht geeignet = 0 Auswahlpunkte

(6) Für die Durchführung des Auswahlverfahrens werden mindestens zwei Auswahlbeauftragte eingesetzt. Diese werden von dem*der Dekan*in des Fachbereichs Biologie, Chemie, Pharmazie der Freien Universität Berlin im Auftrag des Präsidiums der Freien Universität

Berlin bestimmt. Sie müssen im jeweiligen Masterstudiengang prüfungsberechtigt sein und in einem hauptberuflichen Beschäftigungsverhältnis zur Freien Universität Berlin stehen. Eine Vertretung ist nicht zulässig.

§ 5 Zulassungsentscheidung

(1) Die Entscheidung über die Zulassung trifft das Präsidium der Freien Universität Berlin – Bereich Werbung und Zulassung – auf der Grundlage des Ergebnisses des Auswahlverfahrens.

(2) Ausgewählte Bewerber*innen erhalten einen Zulassungsbescheid, in dem eine Frist zur Annahme des Studienplatzes und zur Immatrikulation bestimmt wird. Bei Nichteinhaltung dieser Frist wird der Studienplatz an den*die nächste Bewerber*in in der Rangliste vergeben.

(3) Bewerber*innen, die auf der Grundlage des Transkripts ausgewählt wurden, erhalten eine Zulassung unter Vorbehalt und können sich für das erste Fachsemester befristet immatrikulieren. In der Regel zum Ende des ersten Fachsemesters sind der in § 3 Abs. 1 genannte berufsqualifizierende Hochschulabschluss vorzulegen und das Vorliegen der Voraussetzungen des § 3 Abs. 2 nachzuweisen. Wird der Nachweis nicht fristgerecht geführt, erlischt die Zulassung.

(4) Bewerber*innen, die nicht zugelassen werden, erhalten einen Ablehnungsbescheid mit Begründung.

(5) Die in dem Auswahlverfahren eingereichten Unterlagen sind bis zur Bestandskraft der Entscheidung und im Falle eines Rechtsstreits bis zur rechtskräftigen Entscheidung aufzubewahren.

§ 6 Inkrafttreten

(1) Diese Satzung tritt am Tage ihrer Veröffentlichung in den FU-Mitteilungen (Amtsblatt der Freien Universität Berlin in Kraft)

(2) Gleichzeitig tritt die Zugangssatzung für den Masterstudiengang vom 11. Januar 2012 (FU-Mitteilungen 15/2012, S. 232), geändert am 17. April 2013 (FU-Mitteilungen 16/2013, S. 115) außer Kraft.

Anlage
(zu § 4 Abs. 4)

Zuordnung von Auswahlpunkten zur im Zeugnis des vorangegangenen Studienabschlusses
ausgewiesenen Durchschnittsnote gemäß § 4 Abs. 4

Durchschnittsnote	Auswahlpunkte
1,0	60
1,1	58
1,2	56
1,3	54
1,4	52
1,5	50
1,6	48
1,7	46
1,8	44
1,9	42
2,0	40
2,1	38
2,2	36
2,3	34
2,4	32
2,5	30
2,6	28
2,7	26
2,8	24
2,9	22
3,0	20
3,1	18
3,2	16
3,3	14
3,4	12
3,5	10
3,6	8
3,7	6
3,8	4
3,9	2
4,0	0

**Studien- und Prüfungsordnung für den
Masterstudiengang Interdisziplinäre
Lateinamerikastudien des Zentralinstituts
Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin**

Präambel

Aufgrund von § 14 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 Teilgrundordnung (Erprobungsmodell) der Freien Universität Berlin vom 27. Oktober 1998 (FU-Mitteilungen 24/1998) i. V. m. § 83 Abs. 1 Satz 2 des Gesetzes über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerlHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Juli 2011 (GVBl. S. 378), zuletzt geändert am 5. Juli 2022 (GVBl. S. 450), hat der Institutsrat des Zentralinstituts Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin am 14. Februar 2023 die folgende Studien- und Prüfungsordnung für den Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien des Zentralinstituts Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin erlassen:*

Inhaltsverzeichnis

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Qualifikationsziele
- § 3 Studieninhalte
- § 4 Studienberatung und Studienfachberatung
- § 5 Prüfungsausschuss
- § 6 Regelstudienzeit
- § 7 Aufbau und Gliederung; Umfang der Leistungen
- § 8 Lehr- und Lernformen
- § 9 Masterarbeit
- § 10 Wiederholung von Prüfungsleistungen
- § 11 Auslandsstudium
- § 12 Studienabschluss
- § 13 Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

Anlagen

- Anlage 1: Modulbeschreibungen
- Anlage 2: Exemplarischer Studienverlaufsplan
- Anlage 3: Zeugnis (Muster)
- Anlage 4: Urkunde (Muster)

§ 1 Geltungsbereich

Diese Ordnung regelt Ziele, Inhalt und Aufbau des Masterstudiengangs Interdisziplinäre Lateinamerikastudien des Zentralinstituts Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin (Masterstudiengang) und in Ergänzung zur Rahmenstudien- und -prüfungsordnung der Freien Universität Berlin (RSPO) Anforderungen und

* Diese Ordnung ist vom Präsidium der Freien Universität Berlin am 17. April 2023 bestätigt worden.

Verfahren für die Erbringung von Studien- und Prüfungsleistungen (Leistungen) im Masterstudiengang.

§ 2 Qualifikationsziele

(1) Die Absolvent*innen des forschungsorientierten Masterstudiengangs haben ein interdisziplinäres Verständnis von Regionen entwickelt und besitzen vertiefte fachspezifische Kenntnisse. Sie verfügen über ein umfassendes, detailliertes und spezialisiertes Wissen über Lateinamerika unter besonderer Beachtung des neuesten, internationalen Forschungsstandes. Konkret sind sie in der Lage, sich mit einzelnen Ländern und Regionen Lateinamerikas intensiv auseinanderzusetzen. Sie können sich zu studienrelevanten Themen sicher vor allem auf Deutsch und Spanisch oder Portugiesisch sowie auf Englisch und ggf. elementar in einer indigenen Sprache austauschen. Des Weiteren verfügen sie über ein profundes Verständnis nationaler, transregionaler und globaler Prozesse und besitzen interkulturelle Kompetenzen in Anbetracht wachsender globaler Verflechtungen und Asymmetrien. Die Absolvent*innen verstehen gesellschaftliche Transformationsprozesse sowie die Dynamiken und Verflechtungen Lateinamerikas in den sich verändernden globalen und transregionalen Kontexten. Sie sind in der Lage, diese aus verschiedenen Perspektiven zu reflektieren und kritisch zu beurteilen. Sie können sich mit einzelnen Staaten, Regionen und lokalen Lebenswelten Lateinamerikas auseinandersetzen und deren strukturelle, ungleiche und verflochtene Konstituierungsprozesse und kulturelle Dynamiken in Vergangenheit und Gegenwart aus unterschiedlichen Perspektiven kritisch analysieren und vergleichen. Sie sind befähigt, gesellschaftliche Dynamiken und Transformationsprozesse Lateinamerikas in ihre jeweiligen Zusammenhänge einzuordnen und zu erklären. Sie können unter Verwendung und Diskussion der wissenschaftlichen Theorien und Methoden der am Zentralinstitut Lateinamerika-Institut vertretenen Fächer interdisziplinäre Problemstellungen erfassen, formulieren und bearbeiten. Darüber hinaus können sie auf Lateinamerika bezogene wissenschaftliche Projekte entwickeln sowie Ansätze und Verfahren in der Praxis anwenden und bewerten. Die Absolvent*innen haben je nach Wahl des inhaltlichen Profils spezifische Kenntnisse in einem geistes- bzw. kulturwissenschaftlichen, sozialwissenschaftlichen, regionalwissenschaftlichen (Brasilien) oder auf Genderfragen bezogenen Themenfeld erworben. Sie sind sich ihrer Positionalität bewusst. Sie können über die eigene Rolle und Verantwortung in Wissenschaft und Gesellschaft sowie die Wissensproduktion und -zirkulation in asymmetrischen Wissensgefügen reflektieren. Die Studierenden sind in der Lage, ihr Wissen über die Universität hinaus zu vermitteln und in einen kontinuierlichen Austausch mit der Zivilgesellschaft zu treten. Sie sind zum selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten befähigt. Die Studierenden kennen die ethischen Grundsätze und allgemeinen Prinzipien

wissenschaftlichen Arbeitens sowie guter wissenschaftlicher Praxis und können diese bei wissenschaftlichen Tätigkeiten berücksichtigen und umsetzen. Das Zentralinstitut Lateinamerika-Institut legt großen Wert darauf, dass die Studierenden im Rahmen der Lehrveranstaltungen und der studienbegleitenden Leistungen vertiefte schriftliche Fertigkeiten entwickeln. Sie verfügen über ein ausgeprägtes Ausdrucksvermögen und umfangreiche Schreibkompetenzen.

(2) Die Absolvent*innen besitzen vertiefte wissenschaftliche und berufsqualifizierende interdisziplinäre Kenntnisse. Sie werden in die Lage versetzt, sowohl transregionale als auch globale Prozesse sowie die Verdichtungen internationaler Beziehungen und die sich verändernden Weltbilder unter Einbezug verschiedener Kategorien zu analysieren und zu beurteilen. Sie können unter Beachtung der jeweils einzubeziehenden und weiter zu fördernden Kompetenzen der verschiedenen Gruppenmitglieder sowohl gemeinsam als auch selbstständig Projekte verantwortlich leiten. Innerhalb dieser können sie komplexe Aufgabenstellungen präzise identifizieren, in einem vorgegebenen Zeitrahmen bearbeiten und untereinander koordinieren. Sie können sowohl fach- und themenspezifische als auch übergreifende Diskussionen fundiert führen und verfügen über eine geschärfte Fähigkeit zu wissenschaftlicher Kritik. Die Absolvent*innen können Arbeitsergebnisse und Schlussfolgerungen unter Beachtung der gesellschaftlichen Tragweite kommunizieren und diese mit abgewogenen Argumenten vertreten. Sie können in verschiedenen kulturellen Kontexten selbstständig wissenschaftlich arbeiten und diese Tätigkeit reflektieren. Ferner sind sie in der Lage, sich eigenständig Wissen anzueignen und sich gegenseitig in ihrer fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung zu unterstützen. Sie verfügen über ein hohes Maß an Handlungs- und Sozialkompetenz. Zudem werden sie in die Lage versetzt, sich auf einer theoretischen Ebene mit der Konstruktion von Geschlechterverhältnissen und gesellschaftlicher Diversität in über Lateinamerika hinausreichenden Kontexten zu befassen. Darüber hinaus können sie diese Kenntnisse und Kompetenzen in Forschungszusammenhängen und in der beruflichen Praxis auch jenseits der Universität anwenden. Sie besitzen ein analytisches Verständnis für kulturelle und sozioökonomische Differenzen in unterschiedlichen regionalen und historischen Kontexten und kennen diesbezüglich aktuelle Theorien und Konzepte sowie den entsprechenden Forschungsstand. Neben einer auf Lateinamerika bezogenen Regionalkompetenz verfügen sie über interkulturelle Kompetenz, die ein Verständnis für nationale, transregionale und globale Prozesse erlaubt und zu selbstständigem wissenschaftlichen Arbeiten in diversen kulturellen Kontexten sowie deren Reflexion befähigt. Die Absolvent*innen sind in der Lage, Gender- und Diversity-Aspekte in nationalen und internationalen Arbeitsfeldern erfolgreich zu berücksichtigen. Sie pflegen eine inklusive und offene Kommunikations- und Diskussionskultur.

(3) Die Absolvent*innen sind nach Maßgabe der jeweiligen Zulassungsvoraussetzungen zur Aufnahme

eines Promotionsstudiums sowie insbesondere für verantwortliche Funktionen in Berufsfeldern inner- und außerhalb der Hochschule qualifiziert. Zu den möglichen Tätigkeitsfeldern gehören auf einer übergeordneten Ebene z. B. Universitäten, wissenschaftliche Institutionen, Institutionen der internationalen Zusammenarbeit, Einrichtungen des Auswärtigen Dienstes, internationale Organisationen und Kooperationen, Nichtregierungsorganisationen, entwicklungspolitische und zivilgesellschaftliche Institutionen, Erwachsenenbildung, Presse und Medien, Verlags- und Bibliothekswesen, Öffentlichkeitsarbeit, Archive und Bibliotheken, Museen, Kulturinstitutionen, Kulturaustausch, interkulturelle Vermittlung, Tätigkeiten in Projekten und Beratung in Unternehmen sowie unter anderem in Bildungs- oder Tourismuseinrichtungen, Stiftungen, Verbänden etc.

§ 3 Studieninhalte

(1) Der forschungsorientierte Masterstudiengang vermittelt einen vertieften Überblick zu Lateinamerika aus den Perspektiven der Disziplinen der Altamerikanistik/ Kultur- und Sozialanthropologie, der Gender Studies, der Geschichtswissenschaft, der Literaturen und Kulturen Lateinamerikas, der Ökonomie, der Politikwissenschaft sowie der Soziologie. Er führt unter besonderer Beachtung der Area Studies regionale und disziplinäre Perspektiven zusammen und zeichnet sich durch die frühzeitige Heranführung an das wissenschaftliche Arbeiten sowie damit verbundene Aktivitäten und Erkenntnisgewinne aus. Die Studierenden befassen sich unter Berücksichtigung der geschichtlichen und gegenwärtigen Dynamiken und Bedingtheit mit Problemstellungen der Region, die von einer ausgeprägten gesellschaftlichen Diversität sowie interdependenten, verwobenen Ungleichheiten gekennzeichnet ist und in geographischer und kultureller Hinsicht Hispanoamerika, Brasilien, die Karibik und über den Kontinent hinausreichende Verflechtungen umfasst. Der wandelnden Perzeption Lateinamerikas im globalen Kontext sowie insbesondere transregionalen, intersektionalen und dekolonialen Ansätzen wird hierbei sowohl in der Longue Durée als auch punktuell verstärkt Rechnung getragen. Historische Kontinuitäten, Brüche und Transformationen in Lateinamerika bzw. analytische Ansätze aus Lateinamerika werden stets im Kontext ihrer lokalen und globalen Verflechtungen sowie interdependenten Asymmetrien untersucht und reflektiert. Es erfolgt eine umfassende Beschäftigung mit geistes- bzw. kultur- und sozialwissenschaftlichen Ansätzen unter Beachtung der Dynamiken von Grenzziehungen und Entgrenzungen in Bezug auf soziale und räumliche Mobilitäten, Ungleichheiten, Vorstellungen, diskursive Konventionen und Praktiken, Formen und Strategien der Repräsentation, Umwelt, Nachhaltigkeit, Mensch-Natur-Verhältnisse, Kulturen, Wirtschaften, Politiken, Materialitäten, Provenienz, Geschlechterbeziehungen und gesellschaftliche Diversität, Konvivialität etc. Dabei problematisiert der Masterstudiengang Formen kultureller, sozioökonomischer und geschlechtsspe-

zifischer Differenz in unterschiedlichen Kontexten und unter Einbezug unterschiedlicher Materialien, Produktionen, Ansätze und Konzepte aus der Wissenschaft und Lebenswelt Lateinamerikas. Die Studierenden erlernen den Zugang zu verschiedenen Herausforderungen des lateinamerikanischen Kontinents und vor Ort entwickelten Lösungsansätzen. Sie werden an die Voraussetzungen, Bedingungen und Ausprägungen der lateinamerikanischen Gegenwart einschließlich ihrer historischen Konstituierung herangeführt. Hierbei werden insbesondere Interpretationsansätze und Theorien zu Transformation, Entwicklung und Ungleichheiten in Lateinamerika sowie zum historisch-kulturellen Handeln, Repräsentationen und den Verflechtungen der Region dargestellt, diskutiert und angewandt. Konzepte und Paradigmen der Lateinamerikaforschung und des sogenannten Globalen Südens spielen hierbei eine ebenso zentrale Rolle wie das Erlernen und die kritische Perspektive auf die Theorien und Methoden der Geistes- und Sozialwissenschaften mit einem besonderen Fokus auf die Gender Studies. Diese stellen sowohl einen Studienfokus als auch eine transversal präsente Thematik dar, indem sie wie die dekolonialen Perspektiven in allen Studienbestandteilen aufgegriffen werden. Der Masterstudiengang bietet eine frühzeitige und das gesamte Studium prägende Profilierung in einem geistes- bzw. kulturwissenschaftlichen, sozialwissenschaftlichen, regionalwissenschaftlichen (Brasilien) oder auf Genderfragen bezogenen Themenfeld (Profilbereich) an. Eine weiterführende Profilbildung erfolgt über den Ergänzungsbereich, in dem unter anderem in sprachlich-kultureller Hinsicht der Fokus auf den Erwerb vertiefter Kompetenzen im Creative Writing, im brasilianischen Portugiesisch insbesondere in Ergänzung zum regionalwissenschaftlichen Studium oder in indigenen Sprachen vor allem in Ergänzung zum geschichts- und kultur- und sozialanthropologischen Studium gelegt werden kann. Es werden übergreifend die Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens und guter wissenschaftlicher Praxis vermittelt und angewendet. Im Studium wird in das wissenschaftliche Arbeiten unter Anleitung eingeführt.

(2) Die Besonderheit des Masterstudiengangs liegt in der Verbindung von regionaler Expertise mit fachspezifischen Methoden sowie in der Gleichzeitigkeit von interdisziplinärer Kooperation, disziplinärer Vertiefung und internationaler Orientierung. Diese spiegelt sich vor allem in der Zusammenarbeit mit Personen und Institutionen in und aus Lateinamerika wider. Die Schaffung einer entwicklungsfördernden Lehr- und Lernsituation und einer auch vor Ort stattfindenden Internationalisierung wird unter anderem durch die folgenden Elemente geschaffen: die enge Verbindung von Lehre und Forschung am Zentralinstitut Lateinamerika-Institut; die frühzeitige Heranführung an und die Möglichkeit der Einbindung in Projekte; die auf die Abschlussarbeit und den Berufseinstieg vorbereitenden Projektarbeiten im dritten Fachsemester; eine Vielzahl von in die Lehre eingebundenen Vorträgen und den Austausch mit Vertreter*innen Berliner sowie nationaler Institutionen und internationalen Gästen vor allem aus Wissenschaft und Berufs-

praxis; durch E-Learning-Elemente, die der Vor- und Nachbereitung von Studieninhalten sowie der Projektbegleitung und der kontinuierlichen Kommunikation dienen. Insbesondere im Bereich Forschungspraxis im dritten Fachsemester wird dank Blended-Learning-Arrangements parallel zum Erwerb praktischer Kompetenzen die Kombination von Online-Studium und Präsenzstudium ermöglicht. Diese verbinden die Effektivität und Flexibilität von digitalen Lernformen mit den sozialen und praxisbezogenen Aspekten des gemeinsamen Lernens sowie einem international ausgerichteten und nachhaltig organisierten Studium. Beachtung gilt gleichermaßen der Zusammenarbeit und dem Austausch mit Lehrenden und Studierenden an deutschen und vor allem lateinamerikanischen Partneruniversitäten sowie mit Kooperationsinstitutionen unter anderem in Berlin (insbesondere Museen, Stiftungen, Kultureinrichtungen, Verlage, Forschungsinstitute etc.). Die Studierenden erwerben durch die Wahl eines Profilbereichs im Verlauf des Studiums ein fachliches Profil. Besondere Beachtung gilt in diesem Zusammenhang der Konzentration auf Brasilien im Weltkontext, die eine intensive Auseinandersetzung mit den Partikularitäten der Region in Geschichte und Gegenwart in Verbindung mit dem Erwerb vertiefter Kompetenzen des brasilianischen Portugiesisch ermöglicht. Interdisziplinäres und fachspezifisches Wissen werden somit verknüpft und darüber hinaus durch eine Spezialisierung bzw. Kompetenzerweiterung im individuellen Ergänzungsbereich bereichert. Das forschungsorientierte Studium befasst sich mit fachübergreifenden Einblicken in gesellschaftliche Transformationsprozesse und Dynamiken in Lateinamerika unter Einbeziehung des erforderlichen theoretisch-methodischen Instrumentariums. Darüber hinaus werden aktuelle globale Theorien zu kulturellen, sozioökonomischen, politischen und geschlechtsspezifischen Differenzen sowie ein kritischer Überblick über die Grundzüge der Forschungsentwicklung sowohl in Deutschland und Lateinamerika als auch weltweit gewährt und diskutiert. Der Masterstudiengang fördert eine kritische Auseinandersetzung mit der Entwicklung von Geschlechterverhältnissen und Diversität. Es werden Themen der Geschlechterkonstruktionen und Gleichstellungspolitiken, Intersektionalität, Konstruktionen von ethnisch-kultureller Differenz und ungleichen Zugangsmöglichkeiten zu sozioökonomischen Ressourcen sowie die Dynamik ihrer Veränderung und ihrer Wechselwirkungen bearbeitet. Darüber hinaus werden projektbezogene und interdisziplinäre Fragen er- und bearbeitet und diskutiert sowie Auslandsstudienaufenthalte, Feldprojekte oder Praktika sowie gelegentlich Exkursionen vor- und nachbereitet.

§ 4

Studienberatung und Studienfachberatung

(1) Die allgemeine Studienberatung wird von der Zentraleinrichtung Studienberatung und Psychologische Beratung der Freien Universität Berlin durchgeführt.

(2) Die Studienfachberatung wird durch die Hochschullehrer*innen zu den regelmäßigen Sprechstunden durchgeführt. Zusätzlich steht mindestens ein*e studentische*r Beschäftigte*r beratend zur Verfügung. Ferner wird dringend empfohlen, die Eignung der individuellen Studienverlaufsplanung mit der Studiengangskoordination zu besprechen. Den Studierenden wird ergänzend zur kontinuierlichen Studienfachberatung spätestens vor dem letzten Prüfungsversuch eine individuelle Beratung empfohlen.

(3) Eine obligatorische Profilberatung durch die Profilverantwortlichen findet zu Beginn des ersten Fachsemesters statt. Anschließend erfolgt die Profilwahl. Eine weitere Beratung findet zu Beginn des dritten Fachsemesters zur Besprechung der individuellen Pläne im Bereich der Projektplanung der bevorstehenden Abschlussphase statt.

(4) Darüber hinaus finden im Verlauf eines akademischen Jahres konkret auf den Masterstudiengang zugeschnittene Beratungs- und Mentoringveranstaltungen zur Vor- und Nachbereitung unterschiedlicher Studienphasen statt.

(5) Es wird insbesondere Studierenden, die die Studienziele des bisherigen Studiums zu weniger als einem Drittel der zu erbringenden Leistungspunkte erreicht haben, spätestens nach Ablauf der Hälfte der Regelstudienzeit die Teilnahme an Studienfachberatungen zur Förderung eines erfolgreichen weiteren Studienverlaufs angeboten.

§ 5 Prüfungsausschuss

Zuständig für die Organisation der Prüfungen und die übrigen in der RSPO genannten Aufgaben ist der vom Institutsrat des Zentralinstituts Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin für den Masterstudiengang eingesetzte Prüfungsausschuss.

§ 6 Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester.

§ 7 Aufbau und Gliederung; Umfang der Leistungen

(1) Im Masterstudiengang sind insgesamt Leistungen im Umfang von 120 Leistungspunkten (LP) nachzuweisen. Der Masterstudiengang gliedert sich in:

1. einen Kernbereich im Umfang von 30 LP,
2. einen Ergänzungsbereich im Umfang von 10 LP,
3. einen Profilbereich im Umfang von 20 LP,
4. einen Bereich Forschungspraxis im Umfang von 35 LP,
5. die Masterarbeit im Umfang von 25 LP.

(2) der Kernbereich im Umfang von 30 LP ist wie folgt zu absolvieren:

1. Pflichtmodule: Folgende Module sind zu absolvieren:
 - Modul: Kontexte und Begriffe der Lateinamerikaforschung (10 LP) und
 - Modul: Konstituierung Lateinamerikas (10 LP).
2. Wahlpflichtmodul: Weiter ist im Kernbereich der Profilwahl entsprechend eines der folgenden drei Module zu wählen und zu absolvieren:
 - a) Modul: Kultur- und geschichtswissenschaftliche Theorien und Methoden (10 LP) oder
 - b) Modul: Entwicklungstheorien und -konzepte (10 LP) oder
 - c) Modul: Interdisziplinäre Theorien und Methoden der Gender Studies (10 LP).

(3) Es ist einer der folgenden Profilbereiche im Umfang von 20 LP zu wählen und zu absolvieren:

1. Profilbereich A „Historisch-kulturelles Handeln, Repräsentationen und Verflechtungen“: Dieser Profilbereich kann nach der Wahl des Moduls „Kultur- und geschichtswissenschaftliche Theorien und Methoden“ (10 LP) gewählt werden. In diesem Profilbereich sind zwei der folgenden drei Module zu wählen und zu absolvieren:
 - Modul: Literarisch-kulturelles Handeln, Repräsentation und Verflechtung (10 LP) und/oder
 - Modul: Lateinamerika in der Globalgeschichte (10 LP) und/oder
 - Modul: Ethnographische Perspektiven auf soziokulturelles Handeln (10 LP).
2. Profilbereich B „Transformation, Entwicklung und Ungleichheiten“: Dieser Profilbereich kann nach der Wahl des Moduls „Entwicklungstheorien und -konzepte“ (10 LP) gewählt werden. In diesem Profilbereich sind folgende zwei Module zu absolvieren:
 - Modul: Interdependente Ungleichheiten (10 LP) und
 - Modul: Aktuelle Krisen in Lateinamerika (10 LP).
3. Profilbereich C „Brasilien im Weltkontext“: Dieser Profilbereich kann nach der Wahl des Moduls „Kultur- und geschichtswissenschaftliche Theorien und Methoden“ (10 LP) oder des Moduls „Entwicklungstheorien und -konzepte“ (10 LP) oder des Moduls „Interdisziplinäre Theorien und Methoden der Gender Studies“ (10 LP) gewählt werden. In diesem Profilbereich sind folgende zwei Module zu absolvieren:
 - Modul: Brasilien im Weltkontext: Kulturwissenschaftliche Perspektiven (10 LP) und
 - Modul: Brasilien im Weltkontext: Sozialwissenschaftliche Perspektiven (10 LP).
4. Profilbereich D „Geschlechterverhältnisse, Lebensformen, Transformationen“: Dieser Profilbereich kann nach der Wahl des Moduls „Interdisziplinäre Theorien

und Methoden der Gender Studies“ (10 LP) gewählt werden. In diesem Profilbereich sind folgende zwei Module zu absolvieren:

- Modul: Gender und Transformationsprozesse (10 LP) und
- Modul: Transkulturalität, Intersektionalität und Genderverhältnisse (10 LP).

(4) Im Ergänzungsbereich im Umfang von 10 LP können z. B. disziplinäre, sprachliche, theoretische, methodische, genderspezifische, regionale oder transregionale Kompetenzen erworben und/oder vertieft werden. Es ist eines der folgenden Module zu wählen und zu absolvieren:

- Modul: Creative Writing/Schreibwerkstatt (10 LP) oder
- Modul: Indigene Sprachen Lateinamerikas (10 LP) oder
- Modul: Brasilianisches Portugiesisch für Studierende mit fortgeschrittener ibero-romanischer Sprachkompetenz (10 LP) oder
- Modul: Aktuelle Themen der Lateinamerikastudien (10 LP).

(5) Der Bereich Forschungspraxis im Umfang von 35 LP ist wie folgt zu absolvieren:

1. Pflichtmodule: Folgende Module sind zu absolvieren:
 - Modul: Projektmodul (10 LP) und
 - Modul: Wissenschaftspraxis (10 LP) und
 - Modul: Wissenschaftliches Arbeiten in den Lateinamerikastudien (5 LP).
2. Wahlpflichtmodul: Es ist eines der folgenden zwei Module zu wählen und zu absolvieren:
 - Modul: Praktikum (10 LP) oder
 - Modul: Feldprojekt (10 LP).

(6) Über die Zugangsvoraussetzungen, die Inhalte und Qualifikationsziele, die Lehr- und Lernformen, den zeitlichen Arbeitsaufwand, die Formen der aktiven Teilnahme, die zu erbringenden studienbegleitenden Prüfungsleistungen, die Angaben über die Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme an den Lehr- und Lernformen, die den Modulen jeweils zugeordneten Leistungspunkte, die Regeldauer und die Angebotshäufigkeit informieren für die Module des Masterstudiengangs die Modulbeschreibungen in der Anlage 1. Für die außerhalb des Zentralinstituts Lateinamerika-Institut angebotenen Module im Bereich der Sprachpraxis (Portugiesisch oder Spanisch) wird auf die Studien- und Prüfungsordnung für den Studienbereich Allgemeine Berufsvorbereitung in Bachelorstudiengängen der Freien Universität Berlin verwiesen.

(7) Über den empfohlenen Verlauf des Studiums im Masterstudiengang unterrichtet der exemplarische Studienverlaufsplan in der Anlage 2.

§ 8 Lehr- und Lernformen

(1) Im Rahmen des Lehrangebots werden folgende Lehr- und Lernformen angeboten:

1. Vorlesungen (V) vermitteln einen Überblick über einen größeren Gegenstandsbereich des Faches und seine methodischen bzw. theoretischen Grundlagen oder Kenntnisse über ein spezielles Stoffgebiet und seine Forschungsprobleme und dienen damit der Darstellung allgemeiner Zusammenhänge und theoretischer Grundlagen. Die vorrangige Lehrform ist der Vortrag der jeweiligen Lehrkraft. Kurze Interaktionen und gemeinsame Übungselemente sind möglich.
2. Grundkurse (GK) haben einführenden oder grundlegenden Charakter. Die vorrangige Lehrform ist der Vortrag der jeweiligen Lehrkraft in der Präsenzzeit sowie von ihr moderierte Gespräche und Diskussionen zu grundlegenden Themen, Problemen oder Fragestellungen.
3. Seminare (S) dienen der theoretischen Reflexion ausgewählter Fragestellungen und der vertiefenden Erarbeitung von Zusammenhängen anhand von systematischen Fallstudien und/oder der Ausbildung von regional-, theorien- oder methodenbezogener Kompetenz. Sie haben das Ziel, die selbstständige wissenschaftliche Arbeit zu fördern.
4. Hauptseminare (HS) dienen der intensiven Auseinandersetzung mit exemplarischen Themenbereichen und der Einübung selbstständigen wissenschaftlichen Arbeitens. Die vorrangigen Arbeitsformen sind durch Seminalgespräche begleitete Lektüre von Fachliteratur und Quellen und die selbstständig erarbeitete mündliche oder schriftliche Präsentation der Lektüresergebnisse. Der Selbststudienanteil ist deutlich höher als im Seminar.
5. Übungen (Ü) dienen der Vermittlung von anwendungsorientierten Kenntnissen eines abgegrenzten Stoffgebietes und dem Erwerb von praktischen Fähigkeiten und Arbeitstechniken. Die Studierenden lernen eine Aufgabe selbstständig nach wissenschaftlichen Kriterien zu bearbeiten, die Ergebnisse darzustellen und kritisch zu diskutieren. Oft dienen Übungen dem vielseitigen Durchdenken in Variationen, um das Verständnis zu erweitern. Die vorrangigen Arbeitsformen sind das Üben von Arbeitstechniken, Praxis- oder Sprachkenntnissen, vertiefende Gespräche sowie Gruppenarbeit und die praktische Einübung von fachspezifischen Fertigkeiten. Übungen begleiten oftmals eine Vorlesung oder ein Praktikum. Die Lehrkraft leitet an und kontrolliert die Tätigkeiten.
6. Sprachpraktische Übungen (SpÜ) dienen der Vermittlung von handlungsbezogenen kommunikativen Kompetenzen in modernen Fremdsprachen. Sie erfordern eine aktive Teilnahme am Unterrichtsgespräch und enthalten, in Abhängigkeit vom jeweiligen Eingangsniveau der Studierenden, den behandelten Textsorten und den Qualifikationszielen vielfältige

Formen der eigenständigen und kooperativen Spracharbeit, die in kontinuierlicher Rückkopplung mit der Lehrkraft innerhalb und außerhalb der Präsenzzeit erbracht werden.

7. Projektseminare (PS) dienen der Aneignung von praktischen Konzeptions-, Handlungs- und Managementkompetenzen. Über einen festgelegten Zeitraum bearbeiten Studierende eigenständig ein internes oder externes Projekt. Die vorrangige Lehrform ist die Anleitung und Begleitung bei der Planung und der Durchführung. Projektmodule dienen auch der Betreuung von Exkursionen.
8. Praktikum (P) bezeichnet eine auf eine bestimmte Dauer ausgelegte Vertiefung erworbener oder zu erwerbender Kenntnisse in praktischer Anwendung bzw. das Erlernen neuer Kenntnisse und Fähigkeiten durch praktische Tätigkeiten in einer Organisation, einem Projekt, einem Arbeitsprozess oder einer Institution.
9. Kolloquien (Ko) dienen dem fachlichen Gedankenaustausch ohne vorgegebene Formen und der Vorstellung/Präsentation aktueller Projektergebnisse.
10. Wahlveranstaltungen (WV) ermöglichen einen ergänzenden Kompetenzerwerb. Es werden verschiedene Lehrinhalte angeboten, aus denen die Studierenden frei wählen können.

(2) Die Lehr- und Lernformen gemäß Abs. 1 können in Blended-Learning-Arrangements umgesetzt werden. Das Präsenzstudium wird hierbei mit elektronischen Internet-basierten Medien (E-Learning) verknüpft. Dabei werden ausgewählte Lehr- und Lernaktivitäten über die zentralen E-Learning-Anwendungen der Freien Universität Berlin angeboten und von den Studierenden einzeln oder in einer Gruppe selbstständig und/oder betreut bearbeitet. Blended Learning kann in der Durchführungsphase (Austausch und Diskussion von Lernobjekten, Lösung von Aufgaben, Intensivierung der Kommunikation zwischen den Lernenden und Lehrenden) bzw. in der Nachbereitungsphase (Lernerfolgskontrolle, Transferunterstützung) eingesetzt werden.

§ 9 Masterarbeit

(1) Die Studierenden sollen in der Masterarbeit zeigen, dass sie in der Lage sind, eine Fragestellung aus dem gemäß § 7 Abs. 3 gewählten Profildbereich auf fortgeschrittenem wissenschaftlichem Niveau selbstständig zu bearbeiten und die Ergebnisse angemessen schriftlich darzustellen, wissenschaftlich einzuordnen und zu dokumentieren.

(2) Studierende werden auf Antrag zur Masterarbeit zugelassen, wenn sie bei Antragstellung nachweisen, dass sie

1. im Masterstudiengang zuletzt an der Freien Universität Berlin immatrikuliert gewesen sind und

2. bereits Module im Umfang von insgesamt mindestens 60 LP im Masterstudiengang absolviert haben.

(3) Dem Antrag auf Zulassung zur Masterarbeit sind Nachweise über das Vorliegen der Voraussetzungen gemäß Abs. 2 beizufügen, ferner die Bescheinigung einer prüfungsberechtigten Lehrkraft über die Bereitschaft zur Übernahme der Betreuung der Masterarbeit. Der zuständige Prüfungsausschuss entscheidet über den Antrag. Wird eine Bescheinigung über die Übernahme der Betreuung der Masterarbeit gemäß Satz 1 nicht vorgelegt, so setzt der Prüfungsausschuss eine Betreuungsperson ein.

(4) Der Prüfungsausschuss gibt in Abstimmung mit der Betreuungsperson das Thema der Masterarbeit aus. Gegenstand der Betreuung ist die Anleitung zur Einhaltung der Regeln für gute wissenschaftliche Praxis unter Berücksichtigung der Besonderheiten des eigenen Fachgebiets. Thema und Aufgabenstellung müssen so beschaffen sein, dass die Bearbeitung innerhalb der Bearbeitungsfrist abgeschlossen werden kann. Ausgabe und Fristeinholung sind aktenkundig zu machen.

(5) Die Masterarbeit soll 18 000 bis 22 000 Wörter umfassen. Der Umfang entspricht ca. 60 bis 70 Seiten exklusive des Titelblatts, der Bibliographie und der möglichen weiteren Verzeichnisse sowie der Fußnoten. Die Bearbeitungsfrist für die Masterarbeit beträgt 22 Wochen. Sie kann gemäß Antrag in deutscher, englischer, spanischer oder portugiesischer Sprache verfasst werden. Waren Studierende über einen Zeitraum von mehr als drei Monaten aus triftigem Grund an der Bearbeitung gehindert, entscheidet der Prüfungsausschuss, ob die Masterarbeit neu erbracht werden muss. Die Prüfungsleistung hinsichtlich der Masterarbeit gilt für den Fall, dass der Prüfungsausschuss eine erneute Erbringung verlangt, als nicht unternommen.

(6) Als Beginn der Bearbeitungszeit gilt das Datum der Ausgabe des Themas. Das Thema kann einmalig innerhalb der ersten zwei Wochen zurückgegeben werden und gilt dann als nicht ausgegeben. Bei der Abgabe haben die Studierenden schriftlich zu versichern, dass sie die Masterarbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt haben. Die Masterarbeit ist ausschließlich in elektronischer Form im Portable-Document-Format (PDF) abzugeben. Die PDF-Datei muss den Text maschinenlesbar und nicht nur grafisch enthalten und darf keine Rechtebeschränkung aufweisen.

(7) Die Masterarbeit ist innerhalb von sechs Wochen von zwei vom Prüfungsausschuss bestellten Prüfungsberechtigten mit einer schriftlichen Begründung zu bewerten. Dabei soll die Betreuungsperson der Masterarbeit eine der Prüfungsberechtigten sein. Mindestens eine der beiden Bewertungen soll von einer Person aus der Gruppe der Hochschullehrer*innen bzw. einer Person mit abgeschlossener Habilitation sein. Mindestens eine der beiden Bewertungen soll von einer prüfungsberechtigten Lehrkraft sein, die am Zentralinstitut Lateinamerika-Institut der Freien Universität Berlin hauptberuf-

lich tätig ist. In der beruflichen Praxis und Ausbildung erfahrene Personen, die promoviert und einschlägig qualifiziert sind, können zu Prüfer*innen bestellt werden.

(8) Die Masterarbeit ist bestanden, wenn die Note für die Masterarbeit mindestens „ausreichend“ (4,0) ist.

(9) Die Anrechnung einer Leistung auf die Masterarbeit ist zulässig und kann beim Prüfungsausschuss beantragt werden. Voraussetzung für eine solche Anrechnung ist, dass sich die Prüfungsbedingungen und die Aufgabenstellung der vorgelegten Leistung bezüglich der Qualität, des Niveaus, der Lernergebnisse, des Umfangs und des Profils nicht wesentlich von den Prüfungsbedingungen und der Aufgabenstellung einer im Masterstudiengang zu erbringenden Masterarbeit, die das Qualifikationsprofil des Masterstudiengangs in besonderer Weise prägt, unterscheidet.

§ 10

Wiederholung von Prüfungsleistungen

(1) Im Falle des Nichtbestehens dürfen die Masterarbeit zweimal, sonstige studienbegleitende Prüfungsleistungen dreimal wiederholt werden.

(2) Mit „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertete Prüfungsleistungen dürfen nicht wiederholt werden.

§ 11

Auslandsstudium

(1) Den Studierenden wird ein Auslandsstudienaufenthalt empfohlen. Im Rahmen des Auslandssemesters sollen Leistungen im Umfang von 30 LP erbracht werden, die für den Masterstudiengang anrechenbar sind.

(2) Dem Auslandsstudium soll der Abschluss einer Vereinbarung zwischen den Studierenden, der vorsitzenden Person des Prüfungsausschusses und/oder in Vertretung der Studiengangskoordination sowie der zuständigen Stelle an der Zielhochschule über die Dauer des Auslandsstudiums, die im Rahmen des Auslandsstudiums zu erbringenden Leistungen, die gleichwertig in Bezug auf den Umfang der Leistungen im Masterstudiengang sein müssen, sowie die den Leistungen zugeordneten Leistungspunkte vorausgehen. Die Vereinbarung wird schriftlich festgehalten. Vereinbarungsgemäß erbrachte Leistungen werden anerkannt.

(3) Das Zentralinstitut Lateinamerika-Institut unterstützt die Studierenden bei der Planung und Vorbereitung eines Studienaufenthalts an einer wissenschaftlichen Institution im Ausland.

(4) Es wird empfohlen, das Auslandsstudium während des dritten Fachsemesters des Studiengangs zu absolvieren.

§ 12

Studienabschluss

(1) Voraussetzung für den Studienabschluss ist, dass die gemäß §§ 7 und 9 geforderten Leistungen erbracht worden sind.

(2) Der Studienabschluss ist ausgeschlossen, soweit die Studierenden an einer Hochschule im gleichen Studiengang oder in einem Modul, welches mit einem der im Masterstudiengang zu absolvierenden und bei der Ermittlung der Gesamtnote zu berücksichtigenden Module identisch oder vergleichbar ist, Leistungen endgültig nicht erbracht oder Prüfungsleistungen endgültig nicht bestanden haben oder sich in einem schwebenden Prüfungsverfahren befinden.

(3) Dem Antrag auf Feststellung des Studienabschlusses sind Nachweise über das Vorliegen der Voraussetzungen gemäß Abs. 1 und eine Versicherung beizufügen, dass für die Person der Antragstellerin oder des Antragstellers keiner der Fälle gemäß Abs. 2 vorliegt. Über den Antrag entscheidet der zuständige Prüfungsausschuss.

(4) Aufgrund der bestandenen Prüfung wird der Hochschulgrad Master of Arts (M. A.) verliehen. Die Studierenden erhalten ein Zeugnis und eine Urkunde (Anlagen 3 und 4), sowie ein Diploma Supplement (englische und deutsche Version). Darüber hinaus wird eine Zeugnisergänzung mit Angaben zu den einzelnen Modulen und ihren Bestandteilen (Transkript) erstellt.

§ 13

Inkrafttreten und Übergangsbestimmungen

(1) Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den FU-Mitteilungen (Amtsblatt der Freien Universität Berlin) in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Studienordnung für den Masterstudiengang vom 23. April 2013 (FU-Mitteilungen 44/2013, S. 1414) und die Prüfungsordnung für den Masterstudiengang vom 23. April 2013 (FU-Mitteilungen 44/2013, S. 1443), geändert am 16. April 2014 (FU-Mitteilungen 18/2014, S. 190), außer Kraft.

(3) Diese Ordnung gilt für Studierende, die nach deren Inkrafttreten im Masterstudiengang an der Freien Universität Berlin immatrikuliert werden. Studierende, die vor dem Inkrafttreten dieser Ordnung für den Masterstudiengang an der Freien Universität Berlin immatrikuliert worden sind, studieren und erbringen die Leistungen auf der Grundlage der Studien- und Prüfungsordnung gemäß Abs. 2, sofern sie nicht die Fortsetzung des Studiums und die Erbringung der Leistungen gemäß dieser Ordnung beim Prüfungsausschuss beantragen. Anlässlich der auf den Antrag hin erfolgenden Umschreibung entscheidet der Prüfungsausschuss über den Umfang der Berücksichtigung von zum Zeitpunkt der Antragstellung bereits begonnenen oder abgeschlossenen Modulen oder über deren Anrechnung auf nach Maßgabe dieser

Ordnung zu erbringende Leistungen, wobei den Erfordernissen von Vertrauensschutz und Gleichbehandlungsgebot Rechnung getragen wird. Die Entscheidung über den Umschreibungsantrag wird zum Beginn der Vorlesungszeit des auf seine Stellung folgenden Semesters wirksam. Die Umschreibung ist nicht revidierbar.

(4) Die Möglichkeit des Studienabschlusses auf der Grundlage der Studien- und Prüfungsordnung gemäß Abs. 2 wird bis zum Ende des Sommersemesters 2025 gewährleistet.

Anlage 1: Modulbeschreibungen

Erläuterungen:

Die folgenden Modulbeschreibungen benennen für jedes Modul des Masterstudiengangs

- die Bezeichnung des Moduls,
- die*den Verantwortliche*n des Moduls,
- die Voraussetzungen für den Zugang zum jeweiligen Modul,
- Inhalte und Qualifikationsziele des Moduls,
- Lehr- und Lernformen des Moduls,
- den Arbeitsaufwand der Studierenden, der für die erfolgreiche Absolvierung eines Moduls veranschlagt wird,
- Formen der aktiven Teilnahme,
- die Prüfungsformen,
- die Pflicht zu regelmäßiger Teilnahme,
- die den Modulen zugeordneten Leistungspunkte,
- die Regeldauer des Moduls,
- die Häufigkeit des Angebots,
- die Verwendbarkeit des Moduls.

Die Angaben zum zeitlichen Arbeitsaufwand berücksichtigen insbesondere

- die aktive Teilnahme im Rahmen der Präsenzstudienzeit,
- den Arbeitszeitaufwand für die Erledigung kleinerer Aufgaben im Rahmen der Präsenzstudienzeit,
- die Zeit für eine eigenständige Vor- und Nachbereitung,
- die Bearbeitung von Studieneinheiten in den Online-Studienphasen,
- die unmittelbare Vorbereitungszeit für Prüfungsleistungen,
- die Prüfungszeit selbst.

Die Zeitangaben zum Selbststudium (unter anderem Vor- und Nachbereitung, Prüfungsvorbereitung) stellen Richtwerte dar und sollen den Studierenden Hilfestellung für die zeitliche Organisation ihres modulbezogenen Arbeitsaufwands liefern. Die Angaben zum Arbeitsaufwand korrespondieren mit der Anzahl der dem jewei-

ligen Modul zugeordneten Leistungspunkte als Maßeinheit für den studentischen Arbeitsaufwand, der für die erfolgreiche Absolvierung des Moduls in etwa zu erbringen ist. Ein Leistungspunkt entspricht 30 Stunden.

Soweit für die jeweiligen Lehr- und Lernformen die Pflicht zu regelmäßiger Teilnahme festgelegt ist, ist sie neben der aktiven Teilnahme an den Lehr- und Lernformen und der erfolgreichen Absolvierung der Prüfungsleistungen eines Moduls Voraussetzung für den Erwerb der dem jeweiligen Modul zugeordneten Leistungspunkte. Eine regelmäßige Teilnahme liegt vor, wenn mindestens 75 % der in den Lehr- und Lernformen eines Moduls vorgesehenen Präsenzstudienzeit besucht wurden. Besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Teilnahme an einer Lehr- und Lernform eines Moduls, so wird sie dennoch dringend empfohlen. Die Festlegung einer Präsenzpflcht durch die jeweilige Lehrkraft ist für Lehr- und Lernformen, für die im Folgenden die Teilnahme lediglich empfohlen wird, ausgeschlossen. In Modulen, in denen alternative Formen der aktiven Teilnahme vorgesehen sind, sind die entsprechend dem studentischen Arbeitsaufwand zu bestimmenden Formen der aktiven Teilnahme für das jeweilige Semester von der verantwortlichen Lehrkraft spätestens im ersten Lehrveranstaltungstermin festzulegen.

Zu jedem Modul muss – soweit vorgesehen – die zugehörige Modulprüfung abgelegt werden. Bewertete Module werden mit nur einer Prüfungsleistung (Modulprüfung) abgeschlossen. Die Modulprüfung ist auf die Qualifikationsziele des Moduls zu beziehen und überprüft die Erreichung der Ziele des Moduls exemplarisch. Der Prüfungsumfang wird auf das dafür notwendige Maß beschränkt. In Modulen, in denen alternative Prüfungsformen vorgesehen sind, ist die Prüfungsform des jeweiligen Semesters von der verantwortlichen Lehrkraft spätestens im ersten Lehrveranstaltungstermin festzulegen.

Die aktive und – soweit vorgesehen – regelmäßige Teilnahme an den Lehr- und Lernformen sowie die erfolgreiche Absolvierung der Prüfungsleistungen eines Moduls sind Voraussetzung für den Erwerb der dem jeweiligen Modul zugeordneten Leistungspunkte. Bei Modulen ohne Modulprüfung ist die aktive Teilnahme und regelmäßige Teilnahme an den Lehr- und Lernformen Voraussetzung für den Erwerb der dem jeweiligen Modul zugeordneten Leistungspunkte.

1. Kernbereich

Modul: Kontexte und Begriffe der Lateinamerikaforschung			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls			
Zugangsvoraussetzungen: Keine			
Qualifikationsziele: Die Studierenden können Schlüsselkonzepte und zentrale Begrifflichkeiten in ihrer Bedeutung für die lateinamerikanische Selbstreflexion und Wissensproduktion analysieren sowie den wissenschaftlichen Beitrag von diskurskonstituierenden Texten und Debatten der Lateinamerikaforschung in historischer und aktueller Perspektive und unter Berücksichtigung ihrer Entstehens- und sich verändernden Verwendungskontexte verstehen und einordnen. Sie verfügen über interdisziplinäre und fachwissenschaftliche Text- und Theoriekompetenz sowie durch kooperative Arbeitsformen über soziale Kompetenzen und intersektionale Sensibilität. Die Studierenden verfügen zudem über detaillierte Fertigkeiten im wissenschaftlichen Arbeiten und kennen die Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis, die sie selbstständig innerhalb der grundlegenden Debatten der Lateinamerikaforschung sowie disziplinenübergreifend anwenden können. Sie erlernen ausgehend von grundlegenden Debatten mit Beginn des Studiums, Skizzen bzw. Kurzexposés innerhalb der Lateinamerikaforschung zu konzipieren, zu verschriftlichen und zu diskutieren.			
Inhalte: Es werden Schlüsseltexte und zentrale Begrifflichkeiten der aktuellen Lateinamerikaforschung in ihrer historischen Entwicklung behandelt und in ihrer unterschiedlichen disziplinären Verwendung in interdisziplinärer Perspektive dargestellt. Zudem werden beispielhaft historische und interdisziplinäre Zirkulationsdynamiken von Begriffen im Plenum diskutiert und die Transformation ihrer Bedeutung in sich verändernden Kontexten veranschaulicht. Es werden kritische Überblicke über die verschiedenen Ansätze der Gesellschafts- und Kulturanalyse sowie der Gender und Diversity Studies vermittelt und dabei die Kompetenz der Textinterpretation gefördert. Die Studierenden erarbeiten unter Beachtung der diskutierten Schlüsseltexte und Begrifflichkeiten eigene Skizzen, die ihren wissenschaftlichen Interessen entsprechen. Im Rahmen der einführenden, kompakten Übung werden disziplinenübergreifend die Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens und vor allem guter wissenschaftlicher Praxis vermittelt und exemplarisch angewendet.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Grundkurs	2	Diskussionen	Präsenzzeit GK 30
Seminar	2	Gespräche, Diskussionen, Kurzreferate, kleinere schriftliche Arbeiten, Diskussionsforen	Vor- und Nachbereitung GK 30
			Präsenzzeit S 30
Übung	1	kleinere schriftliche Übungen, Diskussionsforen, Fallanalysen, Gruppenarbeiten	Vor- und Nachbereitung S 60
			Präsenzzeit Ü 15
			Vor- und Nachbereitung Ü 15
			Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten)	
Modulsprache:		Deutsch, Spanisch und ggf. Portugiesisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Ein Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Wintersemester	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

Modul: Konstituierung Lateinamerikas			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls			
Zugangsvoraussetzungen: Keine			
Qualifikationsziele:			
<p>Die Studierenden verfügen über fundierte Kenntnisse der historischen Konstituierung Lateinamerikas sowie wesentlicher Interpretationsansätze. Diese werden kritisch aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven beleuchtet und in einen größeren interdisziplinären Kontext eingeordnet. Eine besondere Rolle kommt dabei dekolonialen Perspektiven zu. Darüber hinaus verstehen die Studierenden Theorien sowie exemplarische Forschungsansätze zur lateinamerikanischen Geschichte von den präkolumbischen Epochen über die Kolonialzeit und die Staats- und Nationenbildung bis hin zur Gegenwart und wenden diese an. Sie besitzen die Fähigkeit zur prozessorientierten Forschung durch den kritischen Umgang mit unterschiedlichen Formen von Quellen und Darstellungen und verfügen über eine wissenschaftliche Recherche- und Präsentationskompetenz. Sie können zudem verschiedene kulturelle Phänomene, soziale Kontexte und politisch-ökonomische Realitäten in Lateinamerika kritisch auf der Grundlage einer Differenzierung von „Raza“, Geschlecht und Klasse und unter Beachtung intersektionaler Ansätze interpretieren. Die Studierenden verfügen über umfassendes, detailliertes und spezialisiertes Wissen auf neuestem Erkenntnisstand sowie über spezialisierte fachliche und konzeptionelle Problemlösungsfertigkeiten unter anderem in der Geschichtswissenschaft und der Altamerikanistik/Anthropologie. Darüber hinaus werden die Studierenden an Grundlagen der Ethik und sozialen Verantwortung wissenschaftlichen Arbeitens herangeführt. Sie lernen den Umgang mit Forschungsdaten und -objekten und üben sich im Perspektivenwechsel. Ferner lernen sie Sozialkompetenz und Selbstständigkeit durch Leitung von Gruppen im Rahmen komplexer Aufgabenstellungen sowie Gender- und Diversity-Kompetenz.</p>			
Inhalte:			
<p>Es werden Interpretationsansätze und Theorien zur lateinamerikanischen Konstituierung von den präkolumbischen Epochen über die Kolonialzeit bis hin zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung kultureller Dynamiken, sozioökonomischer Transformationen und Ungleichheiten, dekolonialer, transnationaler und globalhistorischer Perspektiven sowie genderspezifischer Aspekte in ihrem jeweiligen historischen Kontext behandelt. Zudem werden – sofern möglich unter Einbezug der Erkenntnisse aus dem Modul Indigene Sprachen – anhand von Quellen aus der Region und unterschiedlicher Beteiligter sowie unter Beachtung der Provenienz von Werken und Gütern sowie verschiedener Themen und Konzepte exemplarische Ansätze der sozial- und kulturwissenschaftlichen, insbesondere der altamerikanistischen/kulturanthropologischen und historischen Forschung diskutiert.</p>			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Grundkurs	2	Diskussionen, Gespräche, Thesenpapiere	Präsenzzeit GK 30 Vor- und Nachbereitung GK 60
Seminar	2	Gruppenarbeiten, Diskussionen, Kurzpräsentationen, Fallanalysen/Quellenanalysen	Präsenzzeit S 30 Vor- und Nachbereitung S 60 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Klausur (90 Minuten)	
Modulsprache:		Deutsch, Spanisch und ggf. Portugiesisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Zwei Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Studienjahr (Grundkurs im Wintersemester, Seminar im Sommersemester)	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

Modul: Kultur- und geschichtswissenschaftliche Theorien und Methoden			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls			
Zugangsvoraussetzungen: Keine			
Qualifikationsziele: In Anbetracht unterschiedlicher fachlicher Hintergründe erwerben die Studierenden in diesem einführenden Modul grundlegende Kenntnisse der kultur- und geschichtswissenschaftlichen Methoden und Theorien, die als gemeinsame Basis für das weitere Studium innerhalb des gewählten Profildbereichs dienen. Die Studierenden kennen aktuelle Theorien über Dynamiken und Prozesse kulturellen Handelns, historisch-kultureller Repräsentationsformen und deren Verflechtungen in und in Bezug auf Lateinamerika. Sie kennen wesentliche theoretische und methodische Vorgehensweisen der Geschichtswissenschaft und/oder Kultur- und Sozialanthropologie und/oder der Literaturen und Kulturen Lateinamerikas. Die Studierenden können deren erkenntnistheoretische Grundlagen forschungsgeschichtlich einordnen und kritisch reflektieren. Sie sind in der Lage, ausgewählte theoretische Ansätze und Methoden einzuschätzen, anzuwenden und auf Fallbeispiele zu übertragen. Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, vor dem Hintergrund aktueller Forschungsdebatten ein eigenes Erkenntnisinteresse zu entwickeln, aus historischer und/oder kultur- und sozialanthropologischer und/oder literatur-/kulturwissenschaftlicher Perspektive erste Fragen zu formulieren und adäquate analytische Perspektiven auszuwählen und zu präsentieren. Die Studierenden verfügen über umfassendes, detailliertes und spezialisiertes Wissen auf neuestem Erkenntnisstand sowie über spezialisierte fachliche und konzeptionelle Problemlösungsfertigkeiten in den beteiligten Fächern. Ferner erweitern sie ihre Sozialkompetenz unter besonderer Berücksichtigung von gender- und diversitätsspezifischen Gesichtspunkten sowie ihre Selbstständigkeit durch verantwortliche Beteiligung an Teamprojekten im Rahmen komplexer Aufgabenstellungen.			
Inhalte: Die Studierenden werden in grundlegende Forschungsansätze der Geschichtswissenschaft und/oder Kultur- und Sozialanthropologie und/oder Literatur-/Kulturwissenschaft mit besonderem Fokus auf Theorien und Methoden des historisch-kulturellen Handelns, der Repräsentationen und Verflechtungen in und in Bezug auf Lateinamerika eingeführt. Sie lernen unter anderem transnationale, globalhistorische, dekoloniale, intersektionale und ökologische Ansätze kennen. Die Studierenden erlernen eine Auswahl disziplinär verorteter theoretischer und methodischer Grundlagen und erhalten einen Einblick in interdisziplinäre Perspektiven unter Einbezug von Gender- und Diversity-Ansätzen. Die Studierenden erlernen Auswertungs- und Interpretationsstrategien und werden über konkrete Übungen auf eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten vorbereitet. Sie erwerben so einen praxisorientierten Einblick in die spezifischen Erkenntnisinteressen und Herangehensweisen der geistes- und kulturwissenschaftlichen Fächer und erlernen gute wissenschaftliche Praxis.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Grundkurs	2	Gespräche, Diskussionen, Kurzreferate	Präsenzzeit GK 30 Vor- und Nachbereitung GK 60
Hauptseminar	2	Gespräche, Diskussionen, Kurzreferate, kleinere schriftliche Arbeiten, Diskussionsforen	Präsenzzeit HS 30 Vor- und Nachbereitung HS 60 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Hausarbeit (ca. 15 Seiten)	
Modulsprache:		Deutsch, Spanisch und ggf. Portugiesisch und Englisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Ein Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Wintersemester	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

Modul: Entwicklungstheorien und -konzepte			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls			
Zugangsvoraussetzungen: Keine			
Qualifikationsziele:			
<p>In Anbetracht unterschiedlicher fachlicher Hintergründe erwerben die Studierenden in diesem einführenden Modul grundlegende Kenntnisse der Entwicklungstheorien und -konzepte, die als gemeinsame Basis für das weitere Studium innerhalb des gewählten Profildbereichs dienen. Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, transformations- und entwicklungstheoretische Fragestellungen und Konzepte zu analysieren und Begriffe wie „Entwicklung“ und „Wachstum“ im Kontext wachsender sozialer Ungleichheiten und verschärfter Umwelt- und Klimakrisen kritisch nach ihren Annahmen in mündlicher und schriftlicher Form zu hinterfragen. Zusammenhänge globaler wirtschafts- und sozialpolitischer Prozesse und verschiedene Ansätze der internationalen (Wirtschafts)-Politik können mit Hilfe eines erlernten ökonomischen und sozialwissenschaftlichen Grundverständnisses erschlossen und im Rahmen eigener Hauptseminarleistungen beurteilt werden. Auf der Grundlage regionenspezifischer Kenntnisse können die Studierenden unterschiedliche Entwicklungstheorien und -konzepte eigenständig klassifizieren. Die Studierenden können unter besonderer Beachtung der lateinamerikanischen Perspektive wichtige Epochen von Entwicklungstheorien und deren Umsetzung sowie ihre institutionellen Praktiken systematisch benennen, diese mit ökonomischen und sozialwissenschaftlichen Konzepten und deren Grundannahmen analytisch vergleichen und die Auswirkungen eigenständig beurteilen. Sie beherrschen Methoden der Analyse ökonomischer und politischer Ideen sowie sozialwissenschaftliche Methoden, um kleinere Fallstudien unter Einbezug der Kenntnisse der guten wissenschaftlichen Praxis zu verfassen.</p>			
Inhalte:			
<p>Die Studierenden erhalten einen Überblick über Theorien und Konzepte der sozialwissenschaftlichen und ökonomischen Transformations-, Entwicklungs- und Ungleichheitsforschung, deren politische Implikationen und institutionelle Umsetzungen analysiert werden. Im Mittelpunkt steht die Analyse nationaler und internationaler makroökonomischer und politischer Aspekte und ihrer Interaktion mit der politischen Sphäre auf nationaler und regionaler Ebene. Ausgehend von kritischen Ansätzen werden die sozialen und ökologischen Folgen der in Lateinamerika vorherrschenden Entwicklungsmuster ebenfalls thematisiert. Die Studierenden analysieren sozialwissenschaftliche Ansätze zur Bearbeitung entwicklungstheoretischer Fragestellungen sowie deren politische, gesellschaftliche, ökonomische und ökologische Rückbezüge kritisch. Sie erlangen Kenntnis über die Instrumente zur Umsetzung von Gender-Mainstreaming im nationalen und internationalen Kontext.</p>			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Vorlesung	2	Diskussionen, Kurzpräsentationen	Präsenzzeit V 30 Vor- und Nachbereitung V 60 Präsenzzeit HS 30
Hauptseminar	2	Gruppenarbeiten, Gruppendiskussionen, Rollenspiele, Fallstudien	Vor- und Nachbereitung HS 60 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Hausarbeit (ca. 15 Seiten)	
Modulsprache:		Deutsch, Spanisch und ggf. Portugiesisch und Englisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Ein Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Wintersemester	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

Modul: Interdisziplinäre Theorien und Methoden der Gender Studies			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls			
Zugangsvoraussetzungen: Keine			
Qualifikationsziele: In Anbetracht unterschiedlicher fachlicher Hintergründe erwerben die Studierenden in diesem einführenden Modul grundlegende Kenntnisse der interdisziplinären Theorien und Methoden der Gender Studies, die als gemeinsame Basis für das weitere Studium innerhalb des gewählten Profilsbereichs dienen. Die Studierenden verfügen über Kenntnisse in den Methoden der interdisziplinären Genderforschung mit besonderer Berücksichtigung intersektionaler und dekolonialer Ansätze sowie der Epistemologien des Südens. Sie sind in der Lage, quantitative und qualitative Daten aus einer Genderperspektive zu analysieren, diese kritisch zu bewerten und selbstständig darzustellen. Die Studierenden können sozial- und geisteswissenschaftliche Methoden für Projektvorhaben auswählen und anwenden. Zudem verfügen sie über fundierte Kenntnisse in der interdisziplinären Debatte der Genderkategorie(n) und ein analytisches Verständnis der zentralen Fragestellungen und Konzepte der Genderforschung in den Geistes- und Sozialwissenschaften und des Gender und Diversity Mainstreamings, speziell in den lateinamerikanischen Debatten.			
Inhalte: Die Studierenden werden in die Methoden der interdisziplinären Genderforschung mit besonderer Berücksichtigung intersektionaler und dekolonialer Ansätze sowie der Epistemologien des Südens eingeführt. Es werden sowohl geistes- als auch sozialwissenschaftliche Methoden thematisiert, die mittels einer Genderperspektive erweitert wurden und werden und Grundlagen der Wissenschaftskritik vermittelt, anhand derer eine gendersensibilisierte Epistemologie entwickelt wurde. Mittels unterschiedlicher interdisziplinärer Paradigmen werden spezifische methodologische Anwendungen fokussiert und evaluiert. Zudem setzen sich die Studierenden kritisch mit zentralen Begriffen sowie theoretischen Ansätzen der Genderforschung auseinander und sind in der Lage, verschiedene Konstruktionen von Geschlechterstereotypen und normativen Geschlechterrollenbildern ihren jeweiligen historischen Entstehungskontexten, insbesondere in Lateinamerika, zuzuordnen sowie sozial- oder geisteswissenschaftliche Debatten aus einer Genderperspektive zu analysieren. Dem Verhältnis zwischen Erkenntnisinteresse und Methodenwahl sowie der (Selbst)-Reflexion der Forschenden wird hierbei besondere Aufmerksamkeit zuteil. Die Studierenden werden sich mit kritischen Analysen zur Umsetzung von Gender und Diversity-Politiken und Programmen auseinandersetzen.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Vorlesung	2	Diskussion, Kurzpräsentationen	Präsenzzeit V 30 Vor- und Nachbereitung V 60 Präsenzzeit HS 30
Hauptseminar	2	Workshops, Gruppenarbeiten, Fallanalysen	Vor- und Nachbereitung HS 60 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Hausarbeit (ca. 15 Seiten)	
Modulsprache:		Deutsch, Spanisch und ggf. Portugiesisch und Englisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Ein Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Wintersemester	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

2. Ergänzungsbereich

Modul: Creative Writing/Schreibwerkstatt			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls und des Bereichs Literaturen und Kulturen Lateinamerikas			
Zugangsvoraussetzungen: Keine			
Qualifikationsziele: Die Studierenden sind in der Lage, ausgewählte literarische, poetische oder essayistische Textformen und Schreibweisen im Deutschen und/oder Spanischen und/oder Portugiesischen zu erkennen, selbstständig zu erproben und im inhaltlichen Kontext ihres wissenschaftlichen Studiums als ergänzende, kreative und formbewusste Schreibstrategie einzusetzen (z. B. bei Rezensionen, journalistischen Artikeln, Essays etc.). Sie haben Kenntnisse über die Grundlagen und Techniken kreativen Schreibens und können über Prozesse kreativer Textproduktion reflektieren. Sie sind befähigt, einen literarischen, poetischen, essayistischen oder journalistischen Text eigenständig zu verfassen und dabei gender- und diversitätspezifische Implikationen des Schreibens sinnvoll, produktiv und inklusiv umzusetzen und den Einsatz dieser Schreibstrategien zu begründen.			
Inhalte: Die Studierenden erwerben Fertigkeiten im Verständnis und der Analyse von literarischen, essayistischen und poetischen Schreibstrategien und wenden diese in eigenen Schreibübungen im Unterricht an. Die Studierenden lernen, ihre eigene Textproduktion (in der Regel ein längerer literarischer, essayistischer oder journalistischer Text) im Deutschen und/oder Spanischen und/oder Portugiesischen im Team zu diskutieren, zu korrigieren und weiterzuentwickeln. Sie lernen außerdem, kritisch und konstruktiv zu den Texten der Mitstudierenden Stellung zu nehmen. Sie werden mit den Regeln der guten Praxis auf dem Feld des kreativen Schreibens vertraut gemacht und entwickeln eine hohe Sensibilität für gender- und diversitätsrelevante Fragen und ihre produktive Umsetzung im eigenen Text.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Übung A	2	Textanalysen, Schreibübungen, Diskussionen, Kurzpräsentationen, ein literarisch-künstlerischer Beitrag	Präsenzzeit Ü A 30
Übung B	2		Vor- und Nachbereitung Ü A 60 Präsenzzeit Ü B 30 Vor- und Nachbereitung Ü B 60 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Schriftliche Ausarbeitung (ca. 15 Seiten); diese Modulprüfung wird nicht differenziert bewertet.	
Modulsprache:		Deutsch, Spanisch oder Portugiesisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Zwei Semester (eine Übung im Wintersemester, eine Übung im Sommersemester)	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Studienjahr	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

Modul: Indigene Sprachen Lateinamerikas			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehrinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls und des Bereichs Altamerikanistik/Kultur- und Sozialanthropologie			
Zugangsvoraussetzungen: Keine			
Qualifikationsziele: Die Studierenden sind befähigt zum Umgang mit indigenen Sprachsystemen Lateinamerikas, deren Grammatik und Struktur stark von einem eurozentristischen Verständnis von Sprache abweichen können. Darüber hinaus sind sie in der Lage, die erlernten Sprachen für die eigene empirische Arbeit zu nutzen.			
Inhalte: Im Fokus des Moduls stehen die Grammatik und das Vokabular kolonial überlieferter und/oder rezenter indigener Sprachen. Die Studierenden arbeiten mit Texten und anderen Medien und erlernen die Aussprache. Zudem erhalten sie Einblicke in diejenigen kulturellen Prozesse und Praktiken, die durch Sprache, Schrifttext und Sprachverhalten zum Ausdruck kommen.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Übung 1	2	Diskussionen, Kurzpräsentationen, Gruppenarbeiten	Präsenzzeit Ü 1 30 Vor- und Nachbereitung Ü 1 60 Präsenzzeit Ü 2 30
Übung 2	2	Diskussionen, Kurzpräsentationen, Gruppenarbeiten	Vor- und Nachbereitung Ü 2 60 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Klausur (90 Minuten); diese Modulprüfung wird nicht differenziert bewertet.	
Modulsprache:		Deutsch, Spanisch oder Portugiesisch und indigene Sprache Lateinamerikas	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Zwei Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Studienjahr (Übung 1 im Wintersemester, Übung 2 im Sommersemester)	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

Modul: Brasilianisches Portugiesisch für Studierende mit fortgeschrittener iberoromanischer Sprachkompetenz
Hochschule/Zentralinstitut/Lehrereinheit: Freie Universität Berlin/ZE Sprachenzentrum
Modulverantwortliche*r: Sprachbereichskoordination Portugiesisch an der ZE Sprachenzentrum
Zugangsvoraussetzungen: Keine
Qualifikationsziele: <p>Die Studierenden beherrschen die vier Grundfertigkeiten (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben) in Brasilianischem Portugiesisch auf der Niveaustufe B 1.1 GER.</p> <ol style="list-style-type: none">1. Lesen: Die Studierenden können Zeitungstexte über aktuelle oder für die Länder der Zielsprache relevante Themen unter Zuhilfenahme von Wörterbüchern und Datenbanken verstehen und unkomplizierte Sachtexte zu Themen des eigenen Fach- und Interessengebiets lesen. Sie können die Bedeutung einzelner unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen.2. Hören: Die Studierenden verstehen genug, um Alltagssituationen zu bewältigen, vorausgesetzt, es wird deutlich und langsam gesprochen. In der akademischen Kommunikation können sie die wichtigsten Fakten einer einfachen Präsentation zu einem vertrauten Thema verstehen, wenn diese visuell oder gestisch unterstützt wird.3. Sprechen: Die Studierenden sind imstande, über ein vertrautes Thema mit einfachen sprachlichen Mitteln zu berichten und ihre Meinung mitzuteilen. Sie können sich an Gesprächen beteiligen, indem sie Nachfragen stellen, Vorschläge machen und andere darum bitten, ihre Ansichten zu äußern. Sie können anhand von eigenen Notizen die Hauptaussagen von Texten anderen mitteilen und Fragen dazu beantworten.4. Schreiben: Die Studierenden sind in der Lage, mit einfachen Mitteln Alltagssituationen zu beschreiben, über ein vertrautes Thema oder ein Erlebnis zu berichten und persönliche Briefe zu schreiben. Weiterhin können sie einen kurzen persönlichen Kommentar zu einer Nachricht verfassen. Dabei verwenden sie Schlüsselwörter und Wendungen aus dem gelesenen Text.5. Strategien: Die Studierenden können komplexe Kooperationsstrategien anwenden. Sie können unbekannte Wörter aus dem Kontext, durch die Analyse der Wortbildungselemente und das Heranziehen anderer fremdsprachlicher Kenntnisse erschließen. Sie können spezifische kulturell geprägte Elemente der Kommunikation erkennen und interkulturelle Vergleiche anstellen. Sie erweitern die Möglichkeiten der Selbstkorrektur ihrer Texte.
Inhalte: <p>Die Studierenden erlernen Elemente des Grundwortschatzes, der Basisgrammatik, der Sprechfertigkeit sowie des Hörverstehens für die Ausübung kommunikativer Grundfunktionen und arbeiten mit verschiedenen Textsorten des Brasilianischen Portugiesisch. Sie lesen Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Meldungen, Mitteilungen, Standardbriefe, Geschichten und Erzählungen, einfache Sachtexte und hören Alltagsgespräche, kurze Erzählungen, einfache wissenschaftliche Präsentationen. Sie äußern sich mündlich in Alltagsgesprächen und beteiligen sich an Diskussionen zu vertrauten Themen. Sie lernen zudem, schriftliche Anfragen zu stellen und zu beantworten sowie einen tabellarischen Lebenslauf, Erlebnisschilderungen, Geschichten, Berichte und Zusammenfassungen, Briefe und E-Mails zu verfassen.</p>

Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Sprachpraktische Übung 1	4	Vielfältige eigenständige und kooperative Spracharbeit während und außerhalb der Präsenzzeit	Präsenzzeit SpÜ 1 60 Vor- und Nachbereitung SpÜ 1 75
Sprachpraktische Übung 2	4		Präsenzzeit SpÜ 2 60 Vor- und Nachbereitung SpÜ 2 75 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 30
Modulprüfung:		Klausur (90 Minuten); diese Modulprüfung wird nicht differenziert bewertet.	
Modulsprache:		Deutsch/Portugiesisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Zwei Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Studienjahr (Übung 1 im Wintersemester, Übung 2 im Sommersemester)	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

Modul: Aktuelle Themen der Lateinamerikastudien			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Studiengangskoordination			
Zugangsvoraussetzungen: Keine			
Qualifikationsziele: Die Studierenden verfügen über disziplinäre, sprachliche, theoretische, methodische, genderspezifische, regionale und/oder transregionale Kompetenzen, die über die im Rahmen des Kern- und persönlichen Profildbereichs erworbenen Qualifikationen hinausreichen.			
Inhalte: Im Modul werden Fertigkeiten und Kenntnisse vermittelt und vertieft, die der individuellen Ergänzung und/oder Vertiefung des Studienprofils dienen. Besondere Beachtung erhalten in diesem Zusammenhang unter anderem Angebote zur wissenschaftlichen Schreibkompetenz, zum wissenschaftlichen Ausdruck in Fremdsprachen (unter anderem Deutsch als Fremdsprache), zum Erwerb von Kenntnissen über andere Weltregionen bzw. globale Zusammenhänge sowie zu Transfer- und praktischen Aktivitäten etwa in Bezug auf Ausstellungs- und Museumsprojekte, literarische und kulturelle Performances, Gender und Diversität etc. sowie weiteren Handlungs- und möglichen Berufsfeldern angehender, interdisziplinär arbeitender Regionalwissenschaftler*innen.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Wahlveranstaltung A	2	Gespräch, Diskussionen, Kurzreferate, kleinere schriftliche Arbeiten, Diskussionsforen, Gruppenarbeiten, Gruppendiskussionen, Workshops, Fallanalysen	Präsenzzeit WV A 60
			Vor- und Nachbereitung WV A 30
Wahlveranstaltung B	2		Präsenzzeit WV B 60
			Vor- und Nachbereitung WV B 30
			Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Hausarbeit (ca. 15 Seiten) oder mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten); diese Modulprüfung wird nicht differenziert bewertet.	
Modulsprache:		Deutsch, Spanisch, Portugiesisch und/oder Englisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Ein oder zwei Semester gemäß Angebot	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Semester oder jedes Studienjahr gemäß Angebot	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

3. Profildbereich A Historisch-kulturelles Handeln, Repräsentationen und Verflechtungen

Modul: Literarisch-kulturelles Handeln, Repräsentation und Verflechtung			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls			
Zugangsvoraussetzungen: Erfolgreiches Absolvieren des Moduls „Kultur- und geschichtswissenschaftliche Theorien und Methoden“			
Qualifikationsziele: Die Studierenden besitzen vertiefte Kenntnisse über literaturgeschichtliche Entwicklungen, über zeitgenössische kulturelle Konfigurationen sowie über literatur- und kulturtheoretische Diskussionen in Lateinamerika. Sie verfügen über Kenntnisse zur Aufarbeitung eines jeweils themenspezifischen Forschungsstandes. Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse theoretischer und methodischer Ansätze der Literaturwissenschaft, Kulturwissenschaft und des kulturellen Handelns und können diese auf literarische und kulturelle Prozesse und Repräsentationsformen in den lateinamerikanischen Literaturen und Kulturen anwenden. Sie sind in der Lage, ausgewählte Themenfelder literatur- und kulturwissenschaftlich zu diskutieren und unter Einbeziehung gendertheoretischer und intersektionaler Perspektiven zu analysieren. Sie besitzen die Fähigkeit, vor dem Hintergrund aktueller Forschungsdebatten, insbesondere in Lateinamerika, und eigener Erkenntnisinteressen selbstständig zu arbeiten. Die Studierenden können den Prozess und die Ergebnisse der eigenen Arbeit unter Einhaltung der guten wissenschaftlichen Praxis im Rahmen verantwortlicher Gruppenarbeit erklären und präsentieren.			
Inhalte: Den Studierenden wird anhand eines ausgewählten historischen oder zeitgenössischen Themengebietes aus dem Bereich der Literaturen und Kulturen Lateinamerikas ein exemplarischer Überblick über thematische Aspekte, über die Charakteristika der aktuellen Forschungsdiskussionen insbesondere in Lateinamerika, über theoretische Hintergründe sowie über die verschiedenen möglichen Verfahrensweisen zum selbstständigen, gender- und diversitysensiblen Umgang mit einem komplexen Thema der lateinamerikanistischen Literatur- und/oder Kulturwissenschaft gegeben, welches der Stimmenvielfalt der involvierten literarischen und kulturellen Akteur*innen sowie der Pluralität der untersuchten Ausdrucksformen gerecht wird. Hinzu kommt die eigenständige Interpretation und Analyse von literarischen Texten und weiteren ästhetischen Repräsentationsformen sowie von Prozessen kulturellen Handelns anhand einer bestimmten Fragestellung und die Umsetzung in ein eigenes Projekt unter Aufarbeitung des Forschungsstandes. Die Studierenden erlernen Präsentationstechniken vor Publikum und das Verfassen wissenschaftlicher Texte unter Einhaltung der Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Grundkurs	2	Gespräche, Diskussionen, Kurzreferate, kleinere schriftliche Arbeiten, Diskussionsforen	Präsenzzeit GK 30
			Vor- und Nachbereitung GK 60
Hauptseminar	2		Präsenzzeit HS 30
			Vor- und Nachbereitung HS 60
			Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Hausarbeit (ca. 15 Seiten)	
Modulsprache:		Deutsch und Spanisch oder Portugiesisch, ggf. Englisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Ein Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Sommersemester	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

Modul: Lateinamerika in der Globalgeschichte			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls			
Zugangsvoraussetzungen: Erfolgreiches Absolvieren des Moduls „Kultur- und geschichtswissenschaftliche Theorien und Methoden“			
Qualifikationsziele: Die Studierenden besitzen vertiefte Kenntnisse über die Geschichte Lateinamerikas sowie der Ansätze der Globalgeschichte anhand ausgewählter Themenfelder. Sie verfügen über fundierte Kenntnisse zur kritischen Aufarbeitung eines aktuellen Forschungsstandes zu einer historischen Fragestellung sowie zur selbstständigen Auswertung und Interpretation diesbezüglich relevanter Quellenbestände unter besonderer Beachtung von historisch-kulturellem Handeln, Repräsentationen und Verflechtungen. Dabei können die Studierenden verschiedene methodische Ansätze, insbesondere der Global-, transnationalen und vergleichenden Geschichte, einordnen und auf empirische Fallbeispiele anwenden. Schließlich besitzen sie die Fähigkeit, vor dem Hintergrund gegenwärtiger Forschungsdebatten selbstständig zu arbeiten, das heißt komplexe Aufgaben- und Problemstellungen zu erfassen, konkret historische Fragen zu entwickeln, adäquate analytische Perspektiven auszuwählen, zielgerichtet angemessene Quellen und Literatur zu recherchieren und zu beurteilen, eine Argumentation aufzubauen, den Prozess und die Ergebnisse der eigenen Arbeit unter Beachtung der Prinzipien der guten wissenschaftlichen Praxis zu erklären, zu vertreten und zu präsentieren. Sie lernen in diesem Zusammenhang neben der selbstständigen geschichtswissenschaftlichen Arbeit auch, in Gruppen unterschiedliche Interpretationen und Ansichten auszutauschen. Konkret werden sie im Hinblick auf ihre personalen Kompetenzen dazu befähigt, neue Erkenntnisse vor dem Hintergrund sich verändernder gesellschaftlicher, politischer, wirtschaftlicher und kultureller Umstände im Weltkontext zu diskutieren.			
Inhalte: Den Studierenden wird ein Überblick über eine Teilepoche von der frühen Kolonialzeit bis zur Gegenwart oder ein Themengebiet der Geschichte Lateinamerikas innerhalb globaler Zusammenhänge und Verflechtungen anhand des aktuellen, internationalen Forschungsstandes vermittelt. Hinzu kommen die Erschließung, Auswertung und Interpretation relevanter (digitalisierter) Quellenbestände unterschiedlicher Akteur*innen, die Beschäftigung mit einem Forschungsstand zu einem bestimmten Thema sowie die selbstständige Umsetzung eines kleinen Projektes aus unterschiedlichen geschichtswissenschaftlichen Perspektiven. Besondere Beachtung erhalten in diesem Zusammenhang neben der Globalgeschichte je nach Thema auch die Kulturgeschichte, die Sozialgeschichte, die Frauen- und Geschlechtergeschichte, die Visual History, die Oral History und die Digital Humanities. Schließlich erlernen die Studierenden neben Recherche- und Präsentationstechniken das Verfassen von wissenschaftlichen Texten unter Einbezug aktueller Literatur und einer Vielfalt von Quellen unterschiedlicher regionaler Herkunft, Sprache, Gesellschaftsbereiche, Perspektive und Materialität.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Grundkurs	2	Gespräche, Diskussionen, Kurzreferate, Diskussionsforen	Präsenzzeit GK 30 Vor- und Nachbereitung GK 60
Hauptseminar	2	Gespräche, Diskussionen, Kurzreferate, kleinere schriftliche Arbeiten, Diskussionsforen, Quelleninterpretationen, Gruppenarbeiten, Rezensionen	Präsenzzeit HS 30 Vor- und Nachbereitung HS 60 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Hausarbeit (ca. 15 Seiten)	
Modulsprache:		Deutsch und Spanisch oder Portugiesisch, ggf. Englisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Ein Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Sommersemester	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

Modul: Ethnographische Perspektiven auf sozio-kulturelles Handeln			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls			
Zugangsvoraussetzungen: Erfolgreiches Absolvieren des Moduls „Kultur- und geschichtswissenschaftliche Theorien und Methoden“			
Qualifikationsziele: Die Studierenden erhalten vertiefende Kenntnisse über ethnographische Perspektiven auf die Untersuchung von aktuellen und historischen soziokulturellen Dynamiken in Lateinamerika und deren transregionalen Dimensionen. Damit sind sie in der Lage, relevante Forschungsfragen zu ausgewählten aktuellen Debatten in diesem Feld zu formulieren. Die Studierenden verstehen es, eine wissenschaftliche Frage durch Anwendung theoretischer und methodischer Ansätze der Kultur- und Sozialanthropologie zu erarbeiten und dabei gendertheoretische, intersektionale und dekoloniale Perspektiven – ausgehend insbesondere von der Auseinandersetzung mit indigenen Kulturen und Wissen – miteinzubeziehen. Sie erlernen, ein eigenes Projekt im Bereich der kultur- und sozialanthropologischen Lateinamerikastudien zu konzipieren. Die Präsentation erster Ergebnisse bildet dabei die Grundlage zur Durchführung einer eigenen ethnographischen oder theoretischen Arbeit.			
Inhalte: Das Modul vermittelt anhand von Fallstudien und Vergleichen vertiefte Kenntnisse über ausgewählte theoretische Debatten sowie multimethodische Zugänge in einem Themenfeld der Kultur- und Sozialanthropologie Lateinamerikas. Dabei bilden die Entwicklung relevanter Fragen, deren theoretische Fundierung, die Auswahl von geeigneten Methoden sowie die Analyse und die interpretative Auswertung bis hin zur Präsentation erster Ergebnisse zentrale Inhalte dieses Moduls. Die Studierenden erlernen, ethnographische Methoden auf ausgewählte kultur- und sozialanthropologische Forschungsfragen anzuwenden und diese durch gendertheoretische, intersektionale und dekoloniale Perspektiven zu erweitern. Sie lernen, Fragen unter anderem im Kontext von indigenen Gemeinschaften, Migrationen, sozialen Bewegungen, Medialitäten, urbanen Räumen, kulturellem Erbe und kulturellen Produktionen zu formulieren und zu diskutieren.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Grundkurs	2	Gespräche auf der Grundlage des Studienmaterials, erste empirische Übungen, vorzubereitende Lektüre von Fachliteratur	Präsenzzeit GK 30 Vor- und Nachbereitung GK 60 Präsenzzeit HS 30
Hauptseminar	2	Planung, Durchführung und Auswertung einer theoretischen und methodisch verorteten empirischen Übung	Vor- und Nachbereitung HS 60 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Hausarbeit (ca. 15 Seiten) oder mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten)	
Modulsprache:		Deutsch und Spanisch oder Portugiesisch, ggf. Englisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Ein Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Sommersemester	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

4. Profildbereich B Transformation, Entwicklung und Ungleichheiten

Modul: Interdependente Ungleichheiten			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls			
Zugangsvoraussetzungen: Erfolgreiches Absolvieren des Moduls „Entwicklungstheorien und -konzepte“			
Qualifikationsziele: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, die Sozialstrukturen verschiedener Länder Lateinamerikas mit ihren globalen Verflechtungen zu begreifen. Sie sind in der Lage, sowohl in Gruppen als auch selbstständig unterschiedliche Ansätze der Ungleichheitsforschung sowie verschiedene Dimensionen sozialer Ungleichheiten zu unterscheiden und unter Berücksichtigung relevanter Methoden und der guten wissenschaftlichen Praxis zu untersuchen. Die Studierenden verfügen ebenfalls über Grundkenntnisse der einschlägigen Sozialindikatoren sowie der gängigen sozial- und fiskalpolitischen Ansätze zur Umverteilung und können ihre distributiven Folgen analysieren.			
Inhalte: Es werden verschiedene Herangehensweisen zur Untersuchung sozialer Ungleichheiten in Lateinamerika vermittelt, wobei die Interdependenzen, die den lateinamerikanischen Ungleichheitsstrukturen innewohnen, immer Bestandteil der Analysen sind. Dementsprechend werden die intersektionale Dimension in Bezug auf Gender, Ethnizität, Klasse etc. und der historische und transregionale Charakter sozialer Ungleichheiten sowohl anhand der relevanten Theorien (unter anderem Dependenz und Entwicklung, Adaption und Kreation, Kolonialität, (Neo)Extraktivismus, strukturelle Heterogenität, Entangled Inequalities) als auch im Rahmen von Fallstudien zu ausgewählten Ländern und Regionen Lateinamerikas erforscht. Ebenfalls vermittelt werden Grundkenntnisse über gängige Sozialindikatoren (Ungleichheitsindizes, Formen der Messung von Wohlfahrt etc.) und Konzepte von Umverteilungspolitikern.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Vorlesung	2	Diskussionen	Präsenzzeit V 30 Vor- und Nachbereitung V 60 Präsenzzeit HS 30
Hauptseminar	2	Gruppenarbeiten, Methodenübungen, Gruppendiskussionen	Vor- und Nachbereitung HS 60 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Hausarbeit (ca. 15 Seiten) oder mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten)	
Modulsprache:		Deutsch und Spanisch oder Portugiesisch, ggf. Englisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Ein Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Sommersemester	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

Modul: Aktuelle Krisen in Lateinamerika			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls			
Zugangsvoraussetzungen: Erfolgreiches Absolvieren des Moduls „Entwicklungstheorien und -konzepte“			
Qualifikationsziele: Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, aktuelle Krisen in Lateinamerika theoretisch und empirisch in ihrer Komplexität, in ihren globalen Verflechtungen und unter besonderer Beachtung der lateinamerikanischen Perspektive zu erfassen. Sie verfügen über umfassendes, detailliertes und spezialisiertes Wissen über die politischen, sozialen, wirtschaftlichen und sozial-ökologischen Transformationsprozesse der lateinamerikanischen Länder sowohl in ihrem jeweiligen lokalen als auch in ihrem globalen und historischen Kontext. Studierende können diese Transformationsprozesse sowie multiple und mitunter verschränkte Krisen (von Sicherheits- bis humanitären Krisen) unter Heranziehung der erlernten theoretischen Ansätze analysieren, diskutieren und in ihrer Reichweite kritisch reflektieren. Sie haben Kenntnis der Organisationen und Prozesse im internationalen Krisenmanagement sowie von lokalen Bewältigungsansätzen, -konzepten und -strategien und können die dahinterliegenden theoretisch-konzeptionellen Vorstellungen methodisch systematisch analysieren, bestimmen und kritisch einordnen.			
Inhalte: Im Zentrum steht die Analyse gegenwärtiger Krisen und der damit einhergehenden Konflikte um deren Bewältigung in Lateinamerika unter besonderer Berücksichtigung ihrer historischen Entwicklung und ihrer Einbindung in ungleiche, globale Machtstrukturen. In den Lehrveranstaltungen lernen die Studierenden die kritische Betrachtung der lokalen Anwendungen von entwicklungspolitischen Ansätzen in lateinamerikanischen Ländern und speziell deren soziale, politische und ökologische Folgen. Insbesondere werden auch Ansätze zu politischen und anderen Asymmetrien sowie demokratietheoretische Grundlagen und Fragen von Staatlichkeit und Gewaltprozessen vermittelt. Die Studierenden erlernen die Analyse von lokalen, nationalen und internationalen Organisationen und Prozessen des Krisenmanagements. Die Untersuchung der Rolle von sozialen Bewegungen und Öffentlichkeiten im Kontext der Demokratisierungsprozesse wird unter besonderer Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse und kultureller Differenzen in den Veranstaltungen erlernt.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Vorlesung	2	Diskussionen	Präsenzzeit V 30
Hauptseminar	2	Gruppenarbeiten, Methodenübungen, Gruppendiskussionen	Vor- und Nachbereitung V 60
			Präsenzzeit HS 30
			Vor- und Nachbereitung HS 60
			Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Hausarbeit (ca. 15 Seiten)	
Modulsprache:		Deutsch und Spanisch oder Portugiesisch, ggf. Englisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Ein Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Sommersemester	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

5. Profildbereich C Brasilien im Weltkontext

Modul: Brasilien im Weltkontext: Kulturwissenschaftliche Perspektiven			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls			
Zugangsvoraussetzungen: Erfolgreiches Absolvieren des Moduls „Kultur- und geschichtswissenschaftliche Theorien und Methoden“ oder erfolgreiches Absolvieren des Moduls „Entwicklungstheorien und -konzepte“ oder erfolgreiches Absolvieren des Moduls „Interdisziplinäre Theorien und Methoden der Gender Studies“			
Qualifikationsziele: Die Studierenden besitzen vertiefte Kenntnisse über historische und kulturelle Entwicklungen in Brasilien sowie über aktuelle Debatten und Positionen des kulturellen Diskurses und Handelns in Brasilien. Sie können ausgewählte Themenfelder unter Anwendung geeigneter theoretischer Konzepte und unter Berücksichtigung der spezifischen Geschichte Brasiliens nach Möglichkeit auch auf Portugiesisch diskutieren und analysieren und verfügen über Kenntnisse zur Aufarbeitung eines Forschungsstandes. Sie verfügen über vertiefte Kenntnisse kultur-, diskurs- und textwissenschaftlicher Methoden und können diese in Bezug auf historische Prozesse, Formen kultureller Repräsentation, insbesondere die Literatur in ihrer Vielstimmigkeit, sowie weitere Formen kulturellen Handelns in Brasilien anwenden. Schließlich besitzen die Studierenden die Fähigkeit, vor dem Hintergrund aktueller Forschungsdebatten und eigener Erkenntnisinteressen selbstständig zu arbeiten, das heißt insbesondere historische, kulturhistorische, kultur- oder literaturwissenschaftliche Fragen unter Beachtung verschiedener Gender- und Diversity-Konzepte und unter Berücksichtigung der spezifischen, von Rassismus geprägten Machtasymmetrien und Konflikte in Geschichte und Kultur Brasiliens zu entwickeln, adäquate analytische Perspektiven auszuwählen, eine eigenständige Argumentation zu erarbeiten sowie den Prozess und die Ergebnisse der eigenen Arbeit zu erklären und vor der Gruppe der Mitstudierenden zu präsentieren.			
Inhalte: Den Studierenden wird anhand eines ausgewählten Themengebietes aus dem Bereich der Geschichte und/oder der Kulturgeschichte und/oder der Kulturen und Literaturen Brasiliens ein exemplarischer Überblick über thematische Aspekte in historischer und aktueller Perspektive, über die Charakteristika aktueller Forschungsdiskussionen, über theoretische Hintergründe und die verschiedenen möglichen Verfahrensweisen zum selbstständigen Umgang mit einem komplexeren Thema der mit Brasilien befassten Geschichtswissenschaft und/oder der Kultur- und Literaturwissenschaft gegeben. Sie erlernen die eigenständige Interpretation und Analyse von (literarischen) Texten, anderen Ausdrucksformen kulturellen Handelns sowie Artefakten unterschiedlicher Provenienz aus unterschiedlichen Epochen anhand einer konkreten Fragestellung und einer Umsetzung in ein eigenes Projekt unter Berücksichtigung eines angemessenen Einbezugs von gender- und diversityrelevanter Theorieproduktion. Die Studierenden erlernen Präsentationstechniken und das Verfassen wissenschaftlicher Texte.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Grundkurs	2	Gespräche, Diskussionen, Kurzreferate, kleinere schriftliche Arbeiten, Diskussionsforen	Präsenzzeit GK 30
			Vor- und Nachbereitung GK 60
Hauptseminar	2		Präsenzzeit HS 30
			Vor- und Nachbereitung HS 60
			Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Hausarbeit (ca. 15 Seiten)	
Modulsprache:		Deutsch und Portugiesisch, ggf. Spanisch oder Englisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Ein Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Sommersemester	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

Modul: Brasilien im Weltkontext: Sozialwissenschaftliche Perspektiven			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls			
Zugangsvoraussetzungen: Erfolgreiches Absolvieren des Moduls „Kultur- und geschichtswissenschaftliche Theorien und Methoden“ oder erfolgreiches Absolvieren des Moduls „Entwicklungstheorien und -konzepte“ oder erfolgreiches Absolvieren des Moduls „Interdisziplinäre Theorien und Methoden der Gender Studies“			
Qualifikationsziele: Die Studierenden besitzen die Fähigkeit zur selbstständigen Analyse der politischen, sozialen, wirtschaftlichen und sozialökologischen Transformationsprozesse Brasiliens. Sie können diese sowohl in ihrem lokalen als auch in ihrem historischen und globalen Kontext und mit Hilfe der erlernten theoretischen Ansätze des einführenden Moduls im jeweiligen Profildbereich analysieren. Insbesondere verfügen sie über spezialisierte Kenntnisse der Verflechtungen zwischen den brasilianischen und den globalen Ungleichheitsstrukturen in ihrer zeitlichen Perspektivierung. In diesem Zusammenhang erlangen sie die Fähigkeit, forschungsorientierte Aufgaben zu bewältigen und gesellschaftliche Auswirkungen sowie ihre Position und den Umgang mit verschiedenen Materialien zu reflektieren. Sie können Daten und Informationen unter Beachtung der guten wissenschaftlichen Praxis sowohl eigenständig als auch in Gruppen erschließen, bearbeiten und beurteilen. Sie erweitern ihr methodisches Wissen um die wissenschaftliche Aufbereitung eines selbstgewählten Themas und sind in der Lage, eine umfassende Darstellung vorzulegen, eine Diskussion des Themas zu leiten und Arbeitsergebnisse zu vertreten. Sie verfügen über die Fähigkeit zur Miteinbeziehung einschlägiger Gender- und Diversitätsansätze in die eigene professionelle und wissenschaftliche Arbeit sowie den Einbezug unterschiedlicher Perspektiven zur Diskussion und Erarbeitung potenzieller Lösungsansätze komplexer Probleme und Fragestellungen der politischen, ökonomischen und soziologischen Realität Brasiliens.			
Inhalte: Die Studierenden erlernen sowohl im Rahmen eines Überblicks als auch durch Fallstudien die kritische Betrachtung der lokalen Anwendung entwicklungspolitischer und -strategischer Ansätze und Konzepte in Brasilien unter besonderer Berücksichtigung von sozialen und ökologischen Folgen. In diesem Zusammenhang werden auch Ansätze zu verwobenen Ungleichheiten sowie demokratietheoretische Grundlagen vermittelt. In den Lehrveranstaltungen werden unter anderem die Rolle sozialer Bewegungen im Kontext der Demokratisierungsprozesse, Ungleichheiten, Konflikte und Öffentlichkeiten unter Berücksichtigung der Geschlechterverhältnisse und kulturellen Differenzen untersucht. Aus kritischer Perspektive werden verschiedene theoretische Konzepte und Ausprägungen der Moderne in ihrer jeweiligen Fassung und in deren Fragmentierung in Brasiliens Geschichte und Gegenwart betrachtet. Der sozialwissenschaftlichen Analyse verschiedener Etappen und Formen der transregionalen Einbindung und Entwicklung Brasiliens in den Weltkontext gilt in diesem Zusammenhang besondere Beachtung.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Vorlesung	2	Diskussionen	Präsenzzeit V 30
Hauptseminar	2	Gruppenarbeiten, Methodenübungen, Gruppendiskussion, Workshops	Vor- und Nachbereitung V 60
			Präsenzzeit HS 30
			Vor- und Nachbereitung HS 60
			Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Hausarbeit (ca. 15 Seiten)	
Modulsprache:		Deutsch und Portugiesisch, ggf. Spanisch oder Englisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Ein Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Sommersemester	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

6. Profildbereich D Geschlechterverhältnisse, Lebensformen, Transformationen

Modul: Gender und Transformationsprozesse			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls			
Zugangsvoraussetzungen: Erfolgreiches Absolvieren des Moduls „Interdisziplinäre Theorien und Methoden der Gender Studies“			
Qualifikationsziele: Die Studierenden sind in der Lage, unterschiedliche Transformations- und Entwicklungsansätze zu benennen und aus einer Genderperspektive zu beurteilen. Sie analysieren transnationale Thematiken und globale Phänomene, die im Zusammenhang mit Genderverhältnissen und Transformationsprozessen stehen, in einem interdisziplinären Rahmen und haben kritische Perspektiven auf Begriffe und Phänomene entwickelt. Sie verstehen komplexe soziale, ökonomische, politische und kulturelle Transformationsprozesse in Lateinamerika aus einer theoriegeleiteten Genderperspektive. Sie analysieren gesellschaftliche Transformationsprozesse aus einer Genderperspektive, die in engem Zusammenhang mit symbolischen Prozessen diskursiver und imaginärer Konstruktionen stehen. Sie verfügen über Gender- und DiversityKompetenzen zur Analyse von geschlechter- und diversitätsrelevanten Aspekten in soziopolitischen und kulturellen Kontexten Lateinamerikas.			
Inhalte: Die Studierenden erlernen die Grundbegriffe der Transformations- und Entwicklungsforschung in Zusammenhang mit den Gender Studies und setzen sich mit verschiedenen Transformations- und Entwicklungsbegriffen auseinander. Zudem werden die Herausbildung der Frauenbewegungen sowie feministischer und Queer-Bewegungen und deren Interventionen in die gesellschaftlichen Transformationsprozesse in Lateinamerika diachronisch fokussiert. Eine besondere Rolle sollen Aspekte (nachhaltiger) wirtschaftlicher und ökologischer Entwicklung und auch alternativer postkolonialer Transformations- und Entwicklungskonzepte spielen. Transnationale Prozesse werden insbesondere auf ihre Genderdimension hin untersucht und die Zusammenhänge zwischen regionalen und lokalen Entwicklungspolitiken sowie der zunehmenden Feminisierung der Armut und der Migration kritisch herausgearbeitet. Es werden auch geschlechter- und diversitätspolitische Ansätze und Strategien bei der Umsetzung von Geschlechter- und Diversitätspolitik in unterschiedlichen sozialen, politischen und kulturellen Felder analysiert.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Grundkurs	2	Diskussionen, Kurzreferate, Protokolle	Präsenzzeit GK 30 Vor- und Nachbereitung GK 60 Präsenzzeit HS 30
Hauptseminar	2	Workshops, Gruppenarbeiten, Thesenpapiere, Diskussionen	Vor- und Nachbereitung HS 60 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Hausarbeit (ca. 15 Seiten) oder mündliche Prüfung (ca. 20 Minuten)	
Modulsprache:		Deutsch und Spanisch oder Portugiesisch, ggf. Englisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Ein Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Sommersemester	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

Modul: Transkulturalität, Intersektionalität und Genderverhältnisse			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls			
Zugangsvoraussetzungen: Erfolgreiches Absolvieren des Moduls „Interdisziplinäre Theorien und Methoden der Gender Studies“			
Qualifikationsziele: Die Studierenden verstehen die Perspektiven der Transkulturalität und der Intersektionalität im Kontext trans- und postnationaler Repräsentationen und Verflechtungen. Dabei stehen die Theorien insbesondere die der Postcolonial Studies und der Dekolonialität im Fokus. Sie analysieren Genderverhältnisse und kulturelle Praktiken in den sozialen und symbolischen Räumen Lateinamerikas sowie der Diaspora. Zudem wenden sie intersektionale und dekoloniale Analysekatgeorien zum Verständnis transnationaler und transkultureller Dynamiken an. Darüber hinaus rekonstruieren sie transnationale und transkulturelle Räume, indem sie zeitliche und räumliche Wissensbewegungen aus einer vergleichenden Perspektive beurteilen.			
Inhalte: Es findet eine Diskussion und Überprüfung grundlegender Theorien, insbesondere der Postcolonial Studies und der Dekolonialität in ihrem Beitrag zu Transkulturalität, Intersektionalität und Genderverhältnissen, sowie eine Reflexion der Geschlechterverhältnisse im sozialen, kulturellen und symbolischen Raum Lateinamerikas statt. Die Studierenden diskutieren zudem die Zusammenhänge von Transnationalismus und analysieren transkulturelle Dynamiken anhand der Kategorien von Gender sowie kultureller, sozioökonomischer und kolonialer Differenz in ihren wechselseitigen Beziehungen. Es erfolgen auf diesen Grundlagen Untersuchungen des globalen, transnationalen Raums anhand der Verflechtungen von Wissensformen, Praktiken, Bildern und Repräsentationen in kulturellen, religiösen und soziopolitischen Kontexten.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Grundkurs	2	Diskussionen, Kurzreferate, Exzerpte, Thesenpapiere	Präsenzzeit GK 30 Vor- und Nachbereitung GK 60 Präsenzzeit HS 30
Hauptseminar	2	Diskussionen, Kurzreferate, Exzerpte, Thesenpapiere	Vor- und Nachbereitung HS 60 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 120
Modulprüfung:		Hausarbeit (ca. 15 Seiten)	
Modulsprache:		Deutsch und Spanisch oder Portugiesisch, ggf. Englisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		Ein Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Sommersemester	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

7. Bereich Forschungspraxis

Modul: Projektmodul
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika
Modulverantwortliche*r: Studiengangskoordination
Zugangsvoraussetzungen: Keine
Qualifikationsziele: <p>Die Studierenden kennen eine Auswahl der für die Lateinamerikaforschung relevanten und aktuellen Debatten, denen sie sich unter Anleitung und in Begleitung beispielhaft annähern und anhand einer komplexen Aufgaben- und Problemstellung über einen festgelegten Zeitraum widmen. Sie sind in der Lage, unter Einbezug ihrer bereits erworbenen und weiter zu vertiefenden Arbeits- und Organisationskompetenz ein wissenschaftliches, praxisorientiertes Projekt in einem Themenfeld zu erarbeiten, das sie auf die Abschlussphase vorbereitet und zugleich eine Verbindung zwischen studien- und berufsrelevanten Themen innerhalb- und außerhalb der Wissenschaft darstellt. Den Studierenden wird eine allen Projektmodulen dienende Kurzeinführung in die Projektarbeit/das Projektmanagement zur Verfügung gestellt. Sie lernen im Verlauf des Semesters unterschiedliche Projektphasen (unter anderem Konzeption, Durchführung, Nachbereitung) kennen und gewinnen einen Überblick über das Arbeiten in Projekten und damit verbundene grundlegende Erfahrungen. Die Studierenden werden befähigt, sowohl eigenständig als auch in Gruppen ein Projekt innerhalb ihres Profils zu planen, durchzuführen, zu präsentieren und zu reflektieren. Sie eignen sich zum einen praktische disziplinäre und interdisziplinäre Forschungs-, Organisations- und Medienkompetenzen an. Zum anderen lernen sie Verantwortung im Rahmen von Projekten zu übernehmen, diese zu leiten und zu koordinieren, sich gegenseitig zu fördern, übergreifende Diskussionen zu führen und ihre Ergebnisse in unterschiedlichen Medienformaten zu präsentieren. Sie werden befähigt, den Anwendungsbezug und die berufspraktische Relevanz ihres Studiums zu erschließen, Erkenntnisse zu vermitteln und in einen Austausch über die Auswirkungen ihres wissenschaftlichen Arbeitens auf Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur zu treten. Darüber hinaus verfügen sie dank der gemeinsamen Projektarbeiten über eine hohe Kompetenz in Bezug auf Interkulturalität, Gender und Diversität. Sie können auch in unterschiedlichen Kontexten eigenständig und in Gruppen arbeiten sowie ihre Tätigkeiten und ihre Positionalität reflektieren.</p>
Inhalte: <p>Dieses zeitlich kompakt strukturierte und auf unterschiedliche Formen der synchronen und asynchronen Zusammenarbeit zurückgreifende Modul dient der Bearbeitung, der Begleitung, der Koordination und der öffentlichen Darstellung eines Projektes, in dessen Zentrum die Aufarbeitung und Rezeption von Forschungsdebatten in und zu Lateinamerika stehen. Die praxisorientierten Projekte richten sich nach den Studienprofilen und werden zu aktuellen sowie wissenschaftlich relevanten Themen angeboten. Mögliche Projekte umfassen unter anderem: die gemeinsame Erarbeitung bzw. Durchführung einer Publikation im Print- und/oder Onlineformat, eines Podcast, einer Konferenz, einer Ausstellung, einer Vorlesungs-, Film- oder Performance-Reihe, einer Exkursion, einer Kooperationsveranstaltung etc. Es findet über ein Semester eine Entwicklung, Diskussion und Bearbeitung projektbezogener und disziplinär übergreifender Projektfragen statt, die unter besonderer Beachtung der ebenso zu diskutierenden Prinzipien guter wissenschaftlicher Praxis, ethischer Grundsätze und gesellschaftlicher Verantwortung erarbeitet werden. In diesem interdisziplinären Forum zur Vorbereitung der Abschlussphase werden insbesondere verschiedene Forschungsansätze in der Praxis vertieft und Anwendungsfelder exemplarisch anhand eines für einen Profillbereich relevanten Themas erkundet. Besondere Beachtung gilt in den verschiedenen Projektphasen der Diskussion und Anwendung von verschiedenen Methoden innerhalb der auf die Kultur-/Geisteswissenschaften, die Sozialwissenschaften, die Regionalwissenschaften bzw. Geschlechterverhältnisse ausgerichteten Studienprofile sowie der prozess- bzw. ergebnisorientierten Bearbeitung der gemeinsamen Projekte und individuellen Unterprojekte. Projektmodule können im Blockformat angeboten werden, wobei die Hauptprojektphase mit überwiegend Präsenzelementen im Januar/ Februar erfolgen kann.</p>

Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)						
Projektseminar	4	Diskussionen, Konzeptionen, Gruppenarbeiten, Gruppendiskussionen, Fallanalysen, Workshops, Arbeit mit und Austausch auf E-Learning-Plattform, selbstständige Bearbeitung bzw. Gruppenarbeiten über Blended-Learning-Elemente	<table> <tr> <td>Präsenzzeit PS</td> <td>60</td> </tr> <tr> <td>Vor- und Nachbereitung PS</td> <td>150</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsvorbereitung und Prüfung</td> <td>90</td> </tr> </table>	Präsenzzeit PS	60	Vor- und Nachbereitung PS	150	Prüfungsvorbereitung und Prüfung	90
Präsenzzeit PS	60								
Vor- und Nachbereitung PS	150								
Prüfungsvorbereitung und Prüfung	90								
Modulprüfung:	Projektarbeit (ca. 10 Seiten)								
Modulsprache:	Deutsch, Spanisch und Portugiesisch, ggf. Englisch								
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:	Ja								
Arbeitsaufwand insgesamt:	300 Stunden		10 LP						
Dauer des Moduls:	Ein Semester								
Häufigkeit des Angebots:	Jedes Wintersemester								
Verwendbarkeit:	Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien								

Modul: Wissenschaftspraxis									
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika									
Modulverantwortliche*r: Studiengangskoordination									
Zugangsvoraussetzungen: Keine									
Qualifikationsziele: Die Studierenden besitzen die Fähigkeit zur Durchführung eines Projektes. Sie sind in der Lage, ein selbst gewähltes Projekt im Detail zu erarbeiten sowie das Vorhaben theoretisch und methodisch zu reflektieren. Konkret können die Studierenden unter Wahrung hoher wissenschaftlicher und ethischer Standards ein konkretes Projekt planen und entwickeln. Sie sind in der Lage, ihre Kenntnisse einzuschätzen, auf das eigene Vorhaben anzuwenden und ihre Vorgehensweise nachvollziehbar zu begründen. Sie sind insbesondere befähigt, ihre Kenntnisse kritisch zu beurteilen und sich selbstständig weitere notwendige Kompetenzen für die Durchführung im Projekt anzueignen. Im Austausch mit Lehrenden und Studierenden lernen sie, ein Vorhaben verantwortungsbewusst zu leiten, Ergebnisse zu vertreten, sich gegenseitig in ihrer fachlichen Entwicklung zu unterstützen und über das eigene Vorhaben hinausreichende Diskussionen zu führen. In Verbindung mit der gewählten forschungsorientierten Tätigkeit erschließen die Studierenden neues Wissen und reflektieren gemeinschaftlich im Rahmen des Moduls dessen Relevanz, Anwendbarkeit bzw. Umsetzbarkeit und Auswirkungen. Aufbauend auf den seit Beginn des Studiums erworbenen grundlegenden Kompetenzen zur Konzeption, Verschriftlichung und Diskussion erster Projektskizzen verfügen sie nunmehr über umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen zur Erarbeitung eines Exposé unter anderem für eine eigene Arbeit oder für Projekte in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern.									
Inhalte: Gegenstand sind die Kriterien zur eigenständigen guten wissenschaftlichen Arbeit bei der Entwicklung eines Projektvorhabens, das von Lehrenden durch eine entsprechende Kommentierung und einen kontinuierlichen Austausch begleitet wird. Die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung finden über eine E-Learning-Plattform statt, die auch die fortdauernde Kommunikation während des Arbeitsprozesses sicherstellt. Auf dieser Basis werden in regelmäßigen Schritten Skizzen, Projektexposés sowie Arbeitsprotokolle entwickelt und diskutiert, die Zielsetzungen des Vorhabens definiert sowie Zwischen- und Endergebnisse vorgestellt und kommentiert. Es erfolgen eine in Einheiten gegliederte Beschäftigung mit dem eigenen Vorhaben sowie ein intensiver Austausch innerhalb von Arbeits(unter)gruppen, die sich an den auf die Geistes- bzw. Kulturwissenschaften, die Sozialwissenschaften bzw. Geschlechterverhältnisse ausgerichteten Studienprofilen orientieren.									
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)						
Projektseminar	2	Forschungs- und Arbeitsprotokolle, Tätigkeitsbericht im Zusammenhang mit der Forschung, kürzere Projektexposés, Arbeit mit und Austausch auf E-Learning-Plattform, selbstständige Bearbeitung bzw. Gruppenarbeiten über Blended-Learning-Elemente	<table border="0"> <tr> <td>Austausch und Diskussion PrS</td> <td>90</td> </tr> <tr> <td>Vor- und Nachbereitung PrS</td> <td>90</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsvorbereitung und Prüfung/Erstellung des Exposés</td> <td>120</td> </tr> </table>	Austausch und Diskussion PrS	90	Vor- und Nachbereitung PrS	90	Prüfungsvorbereitung und Prüfung/Erstellung des Exposés	120
Austausch und Diskussion PrS	90								
Vor- und Nachbereitung PrS	90								
Prüfungsvorbereitung und Prüfung/Erstellung des Exposés	120								
Modulprüfung:		Schriftliche Ausarbeitung (ca. 10 Seiten) mit Präsentation (ca. 10 Minuten); diese Modulprüfung wird nicht differenziert bewertet.							
Modulsprache:		Deutsch, Spanisch und Portugiesisch, ggf. Englisch							
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja							
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP						
Dauer des Moduls:		Ein Semester							
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Wintersemester							
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien							

Modul: Praktikum											
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika											
Modulverantwortliche*r: Studiengangskoordination											
Zugangsvoraussetzungen: Keine											
Qualifikationsziele: Die Studierenden lernen selbstständig den Praxisbezug der Lateinamerikastudien kennen und reflektieren ihn innerhalb eines potenziellen Berufsumfelds. Sie werden dazu befähigt, das im Studium erworbene Wissen und die fachwissenschaftlichen Methoden auf verschiedene Anwendungsfelder des selbstständig organisierten Praktikums zu beziehen. Gleichmaßen werden sie dazu befähigt, die während des Praktikums gewonnenen Erkenntnisse in ihrem weiteren Studium und ihrem eigenen Arbeitsprojekt (vgl. Modul Wissenschaftspraxis) zu nutzen. Sie erproben den praktischen Einsatz ihres Wissens und ihrer Fertigkeiten, verfeinern praktische und analytische Fähigkeiten und erhalten Einblick in ein Berufsfeld, auf das der Masterstudiengang vorbereitet. Zudem verfügen sie über ein hohes Maß an Motivationsfähigkeit, Zeitmanagement-, Handlungs- und Sozialkompetenz sowie Verantwortungsbewusstsein und Praxiswissen. Den vielfältigen Arbeitsbereichen und Tätigkeiten entsprechend sind sich die Studierenden im Praktikum interdependenter Ungleichheiten bewusst und agieren gender-, diversitäts- und machtsensibel.											
Inhalte: Fällt die Wahl auf ein Praktikum im Bereich Forschungspraxis, so ist eine Praktikumsstelle im In- oder Ausland in dafür geeigneten Tätigkeitsfeldern zu wählen. Das Zentralinstitut Lateinamerika-Institut berät bei der Suche nach potenziellen Praktikumsinstitutionen (vgl. auch Informationsangebote auf Homepage und Blog sowie Alumni-Aktivitäten). Es werden insbesondere Praktika in den Forschungsprojekten des Zentralinstituts Lateinamerika-Institut empfohlen. Der Bezug des Praktikums zum in der Abschlussphase geplanten Vorhaben und damit zum Studium ist im Vorfeld darzulegen und mit der Betreuungsperson der Masterarbeit abzusprechen. Das Vorhaben, die Eignung und der Zeitrahmen (Daten und Umfang) werden im Vorfeld schriftlich festgehalten. Eine Aufteilung des Praktikums in zwei Abschnitte ist möglich. Gleichmaßen möglich ist die Absolvierung des Praktikums in Teilzeit. Die Durchführung des Praktikums in der vorlesungsfreien Zeit wird dringend empfohlen. Neben den zentralen Erkenntnissen werden die Kompetenzentwicklung und die Vertiefung von Theorien- und Methodenkenntnissen sowie der regionalwissenschaftlichen Expertise im Hinblick auf das in der Abschlussphase geplante Projekt in einem Abschlussbericht dokumentiert. Für das abgeleistete Praktikum wird von der Praktikumsstelle ein Nachweis unter Angabe des Stundenumfanges ausgestellt. Der Praktikumsbericht wird, auf Wunsch anonymisiert, veröffentlicht und somit den Kommiliton*innen und den nachfolgenden Generationen zugänglich gemacht. Teil des Praktikumsmoduls ist zudem eine auf den Studiengang zugeschnittene, in der Regel einmal im Jahr stattfindende Veranstaltung zu Berufsperspektiven mit Gästen/Alumni, die auch allen weiteren Studierenden des Zentralinstituts Lateinamerika-Institut offensteht.											
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)								
Externes Praktikum	280 Stunden (~ sieben Wochen bei Vollzeit)	Praktikums- und forschungsbezogene Tätigkeiten und Aufgabenstellungen	<table border="0"> <tr> <td>Präsenzzeit P</td> <td>280</td> </tr> <tr> <td>Vor- und Nachbereitung P</td> <td>8</td> </tr> <tr> <td>Teilnahme Veranstaltung Berufsperspektiven</td> <td>2</td> </tr> <tr> <td>Prüfungsvorbereitung und Prüfung</td> <td>10</td> </tr> </table>	Präsenzzeit P	280	Vor- und Nachbereitung P	8	Teilnahme Veranstaltung Berufsperspektiven	2	Prüfungsvorbereitung und Prüfung	10
Präsenzzeit P	280										
Vor- und Nachbereitung P	8										
Teilnahme Veranstaltung Berufsperspektiven	2										
Prüfungsvorbereitung und Prüfung	10										
Modulprüfung:		Praktikumsbericht (ca. 5 Seiten); diese Modulprüfung wird nicht differenziert bewertet.									
Modulsprache:		Deutsch, Spanisch und Portugiesisch, ggf. Englisch									
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Teilnahme wird dringend empfohlen									
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP								
Dauer des Moduls:		sieben Wochen (bei Vollzeit)									
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Semester									
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien									

Modul: Feldprojekt			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Studiengangskoordination			
Zugangsvoraussetzungen: Keine			
Qualifikationsziele: Die Studierenden besitzen die Fähigkeit zur selbstständigen Durchführung eines regionalwissenschaftlichen Projektes innerhalb eines Forschungsfelds im In- oder Ausland. Sie können ihre Kenntnisse einschätzen, auf das eigene Arbeitsprojekt anwenden und ihre Vorgehensweise begründen. Sie sind in der Lage, das Vorhaben adäquat zu planen und theoretisch zu reflektieren. Zudem verfügen sie über die notwendigen Methodenkenntnisse, um es über einen festgelegten Zeitraum im Feld umzusetzen und im Anschluss die erhobenen Daten unter Beachtung der wissenschaftlichen und ethischen Standards angemessen weiterzubearbeiten und zu diskutieren (vgl. Modul Wissenschaftspraxis). Zudem verfügen sie über ein hohes Maß an Motivationsfähigkeit, Zeitmanagement-, Handlungs- und Sozialkompetenz sowie Verantwortungsbewusstsein und Expertise. Im Hinblick auf vielfältige Arbeitsbereiche und Tätigkeiten sowie den Umgang mit verschiedenen Kulturen und Gesellschaften und deren vielfältigen Zeugnissen, Ansichten und Praktiken sind sich die Studierenden im Feldprojekt interdependenter Ungleichheiten bewusst und agieren gender-, diversitäts- und machtsensibel.			
Inhalte: Fällt die Wahl auf ein Feldprojekt im Bereich Forschungspraxis, so kann dieses im In- oder Ausland sowohl in Präsenz als auch online, das heißt auf Distanz mit der entsprechenden technischen Unterstützung, durchgeführt werden. Die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Arbeiten wird durch die selbstständige Entwicklung und Durchführung von einem forschungsorientierten Studienprojekt, das von der Betreuungsperson der Masterarbeit begleitet wird, erweitert (unter anderem Recherchen in Archiven, quantitative Forschungen etwa im Rahmen von Befragungen oder Interviews, teilnehmende Beobachtungen). Vorhaben, Inhalte, Ziele und Zeitrahmen (Daten und Umfang) werden im Vorfeld definiert und schriftlich festgehalten. Die Kommunikation mit der Betreuungsperson wird während des gesamten Feldprojekts weitergeführt. Zwischen- und Endergebnisse werden vorgestellt und besprochen. Neben den zentralen Erkenntnissen werden die Kompetenzentwicklung und die Vertiefung von Theorien- und Methodenkenntnissen sowie der regionalwissenschaftlichen Expertise im Hinblick auf das forschungsorientierte Studienprojekt in einem Abschlussbericht dokumentiert. Dieser wird auf Wunsch anonymisiert veröffentlicht und somit den Kommiliton*innen und den nachfolgenden Generationen zugänglich gemacht.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Externes Praktikum	280 Stunden (~ 7 Wochen bei Vollzeit)	Forschungsbezogene Tätigkeiten und Aufgabenstellungen	Präsenzzeit P 280 Vor- und Nachbereitung P 10 Prüfungsvorbereitung und Prüfung 10
Modulprüfung:		Bericht (ca. 5 Seiten); diese Modulprüfung wird nicht differenziert bewertet.	
Modulsprache:		Deutsch, Spanisch und Portugiesisch, ggf. Englisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Teilnahme wird dringend empfohlen	
Arbeitsaufwand insgesamt:		300 Stunden	10 LP
Dauer des Moduls:		sieben Wochen (bei Vollzeit)	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Semester	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

Modul: Wissenschaftliches Arbeiten in den Lateinamerikastudien			
Hochschule/Zentralinstitut/Lehreinheit: Freie Universität Berlin/Lateinamerika-Institut/Lateinamerika			
Modulverantwortliche*r: Dozent*innen des Moduls			
Zugangsvoraussetzungen: Keine			
Qualifikationsziele: Die Studierenden sind in der Lage, ein geplantes Projekt oder Teile dessen den Vertreter*innen ihres Studienprofils bzw. konkret ihrer Disziplin verständlich zu präsentieren. Darüber hinaus sind sie im disziplinären und interdisziplinären Dialog geschult. Die Studierenden können unter Beachtung der Prinzipien der guten wissenschaftlichen Praxis eine eigenständig entwickelte Fragestellung sowie die Auswahl angemessener Methoden, Theorien und Materialien darlegen und insgesamt ihre wissenschaftliche Vorgehensweise nachvollziehbar begründen. Sie sind dazu befähigt, erste Projektergebnisse der Fachgemeinschaft in schriftlicher und mündlicher Form überzeugend vorzustellen, gemeinsam mit dieser kritisch zu reflektieren und Rückfragen zu beantworten. Sie verfeinern ihre Methoden- und Theoriekompetenz und verbessern die Strukturierung und Kommunikation ihrer Argumente. Die Studierenden können ihr Vorhaben und ggf. bereits erste Ergebnisse im Kontext wissenschaftlicher Diskussionen begründen und unter Berücksichtigung aktueller Forschungsansätze, unterschiedlicher Perspektiven und konstruktiver Kritiken überzeugend entwickeln. Sie sind in der Lage, ein Vorhaben den Standards des Fachs entsprechend überzeugend darzulegen und ihre Präsentationskompetenzen zu vertiefen. In diesem Zusammenhang werden sie auch befähigt, aktuelle Projekte anderer Teilnehmer*innen zu kommentieren, deren Weiterentwicklung zu fördern und die wissenschaftliche Diskussion zu bereichern.			
Inhalte: Gegenstand sind Diskussionen und Präsentationen innerhalb des Profilsbereichs bzw. konkret in einer Disziplin. In diesem Rahmen diskutieren die Studierenden konstruktiv die Vorhaben der Teilnehmer*innen sowie offene Fragen. Es gilt insbesondere, die Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens und die wissenschaftliche und gesellschaftliche Verantwortung der Forschenden zu reflektieren. Die Studierenden stellen den gegenwärtigen Stand ihres Projektes vor, indem sie die überwiegend mündliche Präsentation durch adäquate schriftliche Beiträge unterstützen und ergänzen (z. B. Exposé, Kapitelentwürfe, PowerPoint-Präsentationen oder wissenschaftliche Poster). Besondere Beachtung gilt in diesem Zusammenhang der Darlegung und Kommentierung des Themas, der Fragestellung, des theoretischen und methodischen Ansatzes sowie erster oder zu erwartender Ergebnisse. Die sich daran anschließende Diskussion über die Umsetzbarkeit und die unterschiedlichen Perspektiven auf das Vorhaben sowie der intensive Austausch leisten einen Beitrag zur Weiterentwicklung aller Projekte und zum individuellen Analyse- und Schreibprozess. Ferner wird im Rahmen des Moduls gelegentlich die Möglichkeit geboten, mit Berufspraktiker*innen fachverwandter Felder aus dem In- und Ausland in Kontakt zu treten und somit Netzwerke zu bilden.			
Lehr- und Lernformen	Präsenzstudium (Semesterwochenstunden = SWS)	Formen aktiver Teilnahme	Arbeitsaufwand (Stunden)
Kolloquium	2	Präsentationen von Projekten, Entwürfen und Thesen, Lektüren, Diskussionsbeteiligung, gemeinsamer Austausch	Präsenzzeit Ko 30 Vor- und Nachbereitung Ko 120
Modulprüfung:		Keine	
Modulsprache:		Deutsch, Spanisch und Portugiesisch, ggf. Englisch	
Pflicht zur regelmäßigen Teilnahme:		Ja	
Arbeitsaufwand insgesamt:		150 Stunden	5 LP
Dauer des Moduls:		Ein Semester	
Häufigkeit des Angebots:		Jedes Semester	
Verwendbarkeit:		Masterstudiengang Interdisziplinäre Lateinamerikastudien	

Anlage 2: Exemplarischer Studienverlaufsplan

Semester	Kernbereich 30 LP	Profilbereich 20 LP	Ergänzungsbereich 10 LP	Forschungspraxis 35 LP	
1. FS 30 LP	Kontexte und Begriffe der Lateinamerikaforschung 10 LP				
	Konstituierung Lateinamerikas 10 LP				
	entweder/oder				
	A				D
2. FS 30 LP	Kultur- und geschichtswissenschaftliche Theorien und Methoden 10 LP	Interdisziplinäre Theorien und Methoden der Gender Studies 10 LP	Creative Writing/ Schreibwerkstatt oder Indigene Sprachen Lateinamerikas oder Brasilianisches Portugiesisch oder Aktuelle Themen der Lateinamerikastudien 10 LP		
	Entwicklungstheorien und -konzepte 10 LP				
3. FS 30 LP	Kultur- und geschichtswissenschaftliche Theorien und Methoden 10 LP	zwei Module aus einem der vier Profilbereiche A, B, C oder D je 10 LP		Praktikum oder Feldprojekt 10 LP	
	Entwicklungstheorien und -konzepte 10 LP				
4. FS 30 LP	Masterarbeit 25 LP			Projektmodul 10 LP	
				Wissenschaftspraxis 10 LP	
				Wissenschaftliches Arbeiten in den Lateinamerikastudien 5 LP	

Anlage 3: Zeugnis (Muster)



Freie Universität Berlin
Zentralinstitut Lateinamerika-Institut

Zeugnis

[Vorname/Name]

geboren am [Tag/Monat/Jahr] in [Geburtsort]

hat den Masterstudiengang

Interdisziplinäre Lateinamerikastudien

auf der Grundlage der Prüfungsordnung vom 14. Februar 2023 (FU-Mitteilungen 14/2023) mit der Gesamtnote

[Note als Zahl und Text]

erfolgreich abgeschlossen und die erforderliche Zahl von 120 Leistungspunkten nachgewiesen.

Die Prüfungsleistungen wurden wie folgt bewertet:

Studienbereich(e)	Leistungspunkte	Note
Kernbereich	30 (30)	n,n
Profilbereich [XX]	20 (20)	n,n
Ergänzungsbereich	10 (0)	BE
Bereich Forschungspraxis	35 (10)	n,n
Masterarbeit	25 (25)	n,n

Die Masterarbeit hatte das Thema: [XX]

Berlin, den [Tag/Monat/Jahr]

(Siegel)

Die/Der Vorsitzende des Institutsrats

Die/Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses

Notenskala: 1,0 – 1,5 sehr gut; 1,6 – 2,5 gut; 2,6 – 3,5 befriedigend; 3,6 – 4,0 ausreichend; 4,1 – 5,0 nicht ausreichend

Undifferenzierte Bewertungen: BE – bestanden; NB – nicht bestanden

Die Leistungspunkte entsprechen dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS).

Ein Teil der Leistungen ist unbenotet; die in Klammern gesetzte Leistungspunktzahl benennt den Umfang der mit einer Note differenziert bewerteten Leistungen, die die Gesamtnote beeinflussen.

Anlage 4: Urkunde (Muster)



Freie Universität Berlin
Zentralinstitut Lateinamerika-Institut

Urkunde

[Vorname/Name]

geboren am [Tag/Monat/Jahr] in [Geburtsort]

hat den Masterstudiengang

Interdisziplinäre Lateinamerikastudien

erfolgreich abgeschlossen.

Gemäß der Prüfungsordnung vom 14. Februar 2023 (FU-Mitteilungen 14/2023)

wird der Hochschulgrad

Master of Arts (M. A.)

verliehen.

Berlin, den [Tag/Monat/Jahr]

(Siegel)

Die/Der Vorsitzende des Institutsrats

Die/Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses

**Zweite Ordnung zur Änderung der Promotions-
ordnung des Fachbereichs Geschichts-
und Kulturwissenschaften
der Freien Universität Berlin**

Präambel

Aufgrund von § 14 Abs. 1 Nr. 2 Teilgrundordnung (Erprobungsmodell) der Freien Universität Berlin vom 27. Oktober 1998 (FU-Mitteilungen 24/1998) in Verbindung mit § 70 Abs. 5 des Gesetzes über die Hochschulen im Land Berlin (Berliner Hochschulgesetz – BerlHG) in der Fassung der Bekanntmachung der Neufassung vom 26. Juli 2011 (GVBl. S. 378), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 5. Juli 2022 (GVBl. S. 450), hat der Erweiterte Fachbereichsrat des Fachbereiches Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin am 16. November 2022 folgende Zweite Ordnung zur Änderung der Promotionsordnung des Fachbereichs Geschichts- und Kulturwissenschaften (FU-Mitteilungen 40/2020 vom 22. Oktober 2020) erlassen.*

Artikel I

1. § 6 Abs. 6 Satz 2 erhält folgende Fassung:

²In der Regel sollte die Dissertation nach vier Jahren eingereicht werden und das Verfahren nach fünf Jahren abgeschlossen sein (Regelbearbeitungszeit).

2. Die Anlage 1 wird wie folgt ergänzt: Wissensgeschichte des Altertums

Artikel II

Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in den FU-Mitteilungen (Amtsblatt der Freien Universität Berlin) in Kraft.

* Diese Ordnung ist vom Präsidium der Freien Universität Berlin am 25. April 2023 bestätigt worden.

Herausgeber: Das Präsidium der Freien Universität Berlin, Kaiserswerther Straße 16–18, 14195 Berlin
Verlag und Vertrieb: Kulturbuch-Verlag GmbH, Postfach 47 04 49, 12313 Berlin
Hausadresse: Berlin-Buckow, Sprosserweg 3, 12351 Berlin
Telefon: Verkauf 661 84 84; Telefax: 661 78 28
Internet: <http://www.kulturbuch-verlag.de>
E-Mail: kbvinfo@kulturbuch-verlag.de

ISSN: 0723-0745

Der Versand erfolgt über eine Adressdatei, die mit Hilfe der automatisierten Datenverarbeitung geführt wird (§ 10 Berliner Datenschutzgesetz).
Das Amtsblatt der FU ist im Internet abrufbar unter www.fu-berlin.de/service/zuvdocs/amtsblatt.